1895. — Mittwoch, 27. Februar.

Der Gesellige.

No. 49. — 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

45. Sitzung am 25. Februar.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Richter: „Das Großherzoglich-Weimarische Staatsministerium hat nach der Ungültigkeitserklärung des Mandats des Abgeordneten Casselmann für den Wahlkreis Eisenach zum 14. März die Ersatzwahl ausgeschrieben auf Grund der alten Wählerlisten vom Mai 1893. Solches widerspricht dem Reglement zum Reichswahlgesetz von 1869 nach Wortlaut und Sinn. Die ausgeschriebene Wahl würde daher von vornherein der Gültigkeit entbehren. Ich erlaube mir daher, den Herrn Reichskanzler zu fragen, ob derselbe hiervon Kenntniß genommen hat und gesonnen ist, in Gemäßheit des Art. 17 der Verfassung die Großherzoglich Weimarische Regierung zu ersuchen, unter Zurücknahme der Wahlausschreibung eine Neuaufstellung der Wählerlisten zu veranlassen.“

Staatssekretär v. **Bötticher**: Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß unter allen Umständen in solchen Fällen, wie in dem vorliegenden, bei Ersatzwahlen neue Listen aufzustellen sind. Sie hat dies der Großherzoglich Weimarischen Regierung mitgetheilt und letztere hat gestern geantwortet, daß sie den Wahltermin aufgehoben und einen neuen mit der Maßgabe der Aufstellung neuer Listen angeordnet hat.

Abg. Richter: Damit ist allerdings die Interpellation erledigt.

Das Haus tritt nunmehr in die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs, ein. Zur Begründung desselben nimmt das Wort der Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf v. **Posadowsky**: Der Gesetzentwurf betr. die Reichsfinanzreform wird Ihnen zum zweiten Mal in wesentlich veränderter Form vorgelegt. Der Zweck ist der gleiche geblieben, nämlich die Beseitigung der schädlichen Einwirkungen der Lage der Reichsfinanzen auf die Finanzen der einzelnen Bundesstaaten. Diese schädlichen Einwirkungen ergeben sich theils aus den Schwankungen der Ueberweisungen und der Matrikular-Beiträge, theils aus unerwarteten Nachtragsforderungen und endlich daraus, daß der rechnungsmäßige Betrag der Ueberweisungen mit dem veranschlagten Betrag nicht übereinstimmte. Nach der vorigjährigen Vorlage sollte der Ueberschuß der Ueberweisungen über die Matrikularbeiträge auf 40 Mill. Mk. fixirt werden. Daß diese Forderung keine übertriebene war, ergiebt sich aus einer Zusammenstellung der Steuern, welche die Bundesstaaten seit dem Jahre 1872 erlassen haben. Dieser Steuernachlaß beträgt nach Abzug aller neuen oder erhöhten Steuern bis 1893 $42^1/_2$ Millionen Mark. Die verbündeten Regierungen haben den Anspruch auf Mehr-Ueberweisungen nicht aufgegeben, aber sie haben ihre Forderung ermäßigt, weil beim gegenwärtigen Reichstag nicht mehr zu erreichen war. Nach der jetzigen Vorlage sollen die Ueberweisungen mit den Matrikularbeiträgen balanziren. Man hat das die „kleine“ Finanzreform genannt. Klein mag sie sein bezüglich der von ihr aufgestellten Forderungen, aber sie wird von großer wirthschaftlicher Bedeutung sein. Seit 1892/93 aber haben sich diese Mehrüberweisungen in Mehrzahlung der Bundesstaaten verwandelt. Vor diesen will die Reform die Bundesstaaten schützen. Dieselben sollen keine Zahlungen für das Reich mehr leisten; bleiben aber die Matrikular-Beiträge hinter den Ueberweisungen zurück, so soll der Ueberschuß den Bundesstaaten zufließen. Man hat diese Einrichtung mit dem Schlagwort **Automat** bezeichnet. Wir acceptiren diese Bezeichnung; denn in dem Automatischen liegt eine Sicherheit des Funktionirens der Einrichtung für die Bundesstaaten. Man hat auch gesagt, die Reform mache den Eindruck, als wolle Jemand von Berlin über Köln a. R. nach Potsdam fahren. Einfacher sei es doch, die Franckenstein'sche Klausel aufzuheben und dem Reich alle Einnahmen zu lassen, die es habe. Der Weg wäre allerdings sehr einfach, aber die Trauben hängen doch zu hoch. Die Franckenstein'sche Klausel bildete eine Bedingung für die Bewilligung der im Jahre 1879 geforderten Mittel, und das Centrum, die stärkste Partei hier im Hause, legt einen großen Werth auf die Beibehaltung der Klausel. Dieselbe hatte einen finanziellen, einen budgetrechtlichen und einen finanzpolitischen Zweck. Der erste, den Bundesstaaten einen Ersatz dafür zu gewähren, daß ihnen die Einnahmen aus den Zöllen und indirekten Steuern verschlossen würden, wurde nur so lange erreicht, als die Ueberweisungen größer waren, als die Matrikularbeiträge. Die budgetrechtliche Bedeutung der Klausel, die Verstärkung des Budgetrechts des Reichstages wird auch bei der gegenwärtigen Vorlage aufrecht erhalten. Nur in einer Richtung tritt eine Beschränkung ein. In Zukunft werden die Ueberweisungen an die Einzelstaaten nicht mehr nach dem rechnungsmäßigen Betrage derselben, sondern nach dem Voranschlage erfolgen. Wir haben auf die dadurch entstehende Differenz die Hand legen müssen, um zu einem Ausgleichungsfonds zu gelangen. Dieser Fonds soll zunächst nur in Anspruch genommen werden zur Deckung etwaiger Defizits und in zweiter Reihe zur außerordentlichen Schuldentilgung.

Wenn Sie sich die Stellung des Reichsschatzsekretärs auf der einen und die der einzelnen Ressorts auf der andern vorstellen, so ist das ein Kampf zwischen dem kleinen David und dem Riesen Goliath. Wenn der kleine David jedes Jahr diesen Kampf aufnehmen muß, wird er schließlich todtgeschlagen. (Heiterkeit.)

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Die Presse soll dieses Gesetz eine „kleine Finanzreform“ genannt haben. Ich halte dieselbe für durchaus nicht klein, sondern für sehr einschneidend. Die Vorlage soll im Interesse der Einzelstaaten liegen. Ich meine dagegen, die Vortheile der Einzelstaaten aus dieser Vorlage überschätzt man; in absehbarer Zeit würden die Einzelstaaten sogar Nachtheile davon haben. In dem laufenden Jahre haben wir schon 17 Millionen Mehreinnahmen allein an Zöllen und Verbrauchssteuern über den vorliegenden Etat hinaus. Außerdem liegt ja der Etat in der Kommission noch nicht abgeschlossen vor. Schon haben wir bedeutende Abstriche am Etat vorgenommen. Wo bleibt da das etatsmäßige Defizit von 33 Millionen? Es ist nicht unmöglich, daß wir in Wirklichkeit pro 1895/96 sogar ein Plus der Ueberweisungen über die Matrikularbeiträge erlangen!

Am richtigsten wäre es, dieses Gesetz überhaupt nicht weiter zu berathen. Wenn Sie es aber an eine Kommission weiter wollen, dann schlage ich vor: an die Tabaksteuer-Kommission!

Baierischer Bevollmächtigter **von Stengel** und meiningerscher Staatsminister **von Heine** treten vom Standpunkt der Einzelstaaten für die Vorlage ein.

Abg. **Lieber** (Ctr.): Bis in die konservativsten Kreise meiner Freunde hinein herrscht die Ansicht, der Bundesrath hätte rechtzeitig Vorsorge treffen sollen, daß die Ausgaben des Reiches nicht ins Ungemessene wachsen und dadurch auch die Einzelstaaten bis ins Ungemessene belastet wurden. Auf die 5jährige Befristung können wir nicht eingehen, weil wir sonst vielleicht Einnahmen dauernd bewilligen würden, es dem Bundesrathe aber überlassen bliebe, nach 5 Jahren das Verhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten wieder zu ändern. Das würde gegen das Prinzip der Franckenstein'schen Klausel verstoßen. Die Einzelstaaten haben ein geschichtliches Recht, daß die Ueberschüsse der Reichseinnahmen aus Zöllen und Tabaksteuer über die reichseigenen Bedürfnisse den Einzelstaaten zukommen. Wenn wir Absatz 2 des § 1 annehmen, wonach der wirkliche Mehrbetrag an Ueberweisungen über den etatsmäßigen dem Reiche verbleiben soll, so würden wir die Rechte der Einzelstaaten beseitigen, denn es ist doch nicht ausgeschlossen, daß die Reichseinnahmen wieder Ueberschüsse liefern. Die Mehrheit meiner Freunde ist daher **ohne** Streichung dieses Absatzes **nicht** geneigt, auf die Finanzreform einzugehen. Schon aus diesem Grunde ist eine eingehende kommissarische Berathung nöthig, ehe wir uns **endgültig schlüssig** machen.

Abg. v. **Frege** (kons.) tritt Namens seiner Partei für die Vorlage ein im Interesse einer friedlichen und schiedlichen Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten. Das Geld dazu müsse beschafft werden durch Steuern auf Tabak und Bier.

Die Weiterberathung wird sodann auf Dienstag vertagt.

Parlamentarisches.

Vollbesetzte Tribünen, ein dichtbesetzter Bundesrathstisch — wenigstens auf der Seite der Bundesrathsbevollmächtigten — und 20 **Reichsboten** im Sitzungssaale: das war die Physiognomie, welche der Reichstag bei der am Montag begonnenen ersten Lesung der Reichsfinanzreformvorlage bot.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe war auch nicht anwesend. Sein Ausbleiben wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ „entschuldigt“, er sei „aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Württemberg zu Sr. Majestät dem Kaiser befohlen worden und hat aus diesem Grunde seine Absicht, sich an den Berathungen des Reichstags über die Finanzreformvorlage mit einer einleitenden Rede zu betheiligen, aufgeben müssen.“

Aus dem Hause kamen am Montag $1^1/_2$ Gegner und $1^1/_2$ Freunde der Vorlage zu Worte; denn zu dem Abg. Richter auf der einen Seite und dem kons. Abg. v. Frege auf der anderen Seite gesellte sich je ein halber — Dr. Lieber. Die heutige Berathung wird vielleicht etwas mehr Klarheit über die Aussichten der **Reichsfinanzreform** bringen.

Die **Tabaksteuer-Kommission** hat sich gebildet und besteht zunächst aus 15 Gegnern und 13 Freunden der Vorlage. Die **Gegner** sind: v. Arnswaldt-Hardenbostel (Hannoveraner), Hamann, Fritzen-Rees, Müller-Fulda, Wattendorf, de Witt (Centrum), Lotze (Antisemit), Freiherr v. Hammerstein (kons.), Frese (Freis. Vgg.), Dr. Schneider und Richter (Freis. Vp.), Förster, Reuß, Meister, Molkenbuhr (Sozialdem.), Bassermann (Nationalliberaler). Die **Freunde** sind Dr. Schädler, Reindl, Dompfarrer zu Eichstädt in Bayern (Centrum), Dr. Schultz-Lupitz, Haake (freikonservativ), Graf Douglas, Graf von Holstein, von der Gröben-Arenstein, v. Massow (konservativ), Dr. Rzepnikowski, v. Wolszlegier-Schönfeld (Polen), v. Bennigsen, Clemm-Ludwigshafen, Paasche (nationalliberal).

Zum **Vorsitzenden** der Kommission wurde Abg. Fritzen-Rees aus der Centrumspartei gewählt, zu dessen Stellvertreter Graf Holstein (kons.). Es wurde vereinbart, mit den Berathungen erst zu beginnen, nachdem durch die Verhandlungen der Budgetkommission die Finanzlage in der Hauptsache klar gestellt worden ist. Danach dürfte die erste Kommissionssitzung nach dem 10. März stattfinden.

In der **Justizkommission** wurde am Montag § 78 des Gerichtsverfassungsgesetzes berathen. Der Paragraph bestimmt, daß wegen großer Entfernung des Landgerichtssitzes bei einem Amtsgericht eine Strafkammer gebildet und dieser die gesammte Thätigkeit der Strafkammer des Landgerichts zugewiesen werden kann. Nach der Novelle soll der Paragraph dahin ergänzt werden, daß sämmtliche Mitglieder der Kammer durch die Landesjustizverwaltung berufen werden. Dieser Vorschlag wurde **abgelehnt**. Demnach bleibt es bei der bestehenden Einrichtung, daß die **Amtsrichter** durch die **Landesjustizverwaltung** berufen, die übrigen Mitglieder durch das Präsidium des Landgerichts bezeichnet werden.

Die Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Stumm und **Möller** (Dortmund) haben einen Gesetzentwurf eingebracht, als § 6 des **Zolltarifgesetzes** die neue Bestimmung einzustellen, daß zollpflichtige Waaren aus Staaten, welche deutsche Schiffe oder Waaren ungünstiger behandeln als Waare anderer Staaten mit einen **Zollzuschlag** von 100 Prozent und zollfreie Waaren mit einem Zoll belegt werden können.

Im **Abgeordnetenhause** ist nachfolgender Antrag eingebracht worden:

> Die Staatsregierung zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung Maßregeln zu ergreifen, um die durch die wiederholten **Sperrungen des Berliner Vieh- und Schlachthofes** der einheimischen **Landwirthschaft** und dem **Viehhandel** zugefügten schweren **Schäden** für die Zukunft zu beseitigen.

Aus der Denkschrift der Ansiedelungs-Kommission.

(Schluß.)

An **Wegebauten** sind einzelne kleine Strecken den **Gutsverwaltungen** zum Ausbau übertragen. Die meisten solcher Anlagen werden von den **Ansiedlergemeinden** nach Prüfung des aus dem neu gebildeten Verkehr sich ergebenden **Bedürfnisses** ausgeführt unter Gewährung entsprechender **Beihülfen** seitens der Ansiedelungskommission, wobei sich übrigens auch die Provinz und die Kreisgemeinden unter Umständen in dankenswerther Weise betheiligen. Diese Methode der Erweckung eines selbstthätigen Interesses an dem Wegeausbau innerhalb der jungen Ansiedlergemeinden hat sich bis jetzt sehr gut bewährt.

Im Laufe des Jahres 1894 sind auf 36 Ansiedelungsgütern **Ziegeleien fiskalischerseits** betrieben worden, in denen folgende Materialien erzeugt wurden: 11198000 Stück Mauersteine, 494000 Dachsteine, 10400 Firststeine, 1036000 Drainröhren.

Auf den Ansiedelungsgütern wurden als Material zu Bauzwecken ferner 8170 Kubikmeter Feldsteine geworben. Angekauft wurden Baumaterialien während des Berichtsjahres: 1507000 Stück Ziegelsteine, 2300 Dachsteine, 245 Firststeine, 602 Kubikmeter Feldsteine. Die Schneidemühle in Przedborow erzeugte im Betriebsjahre: 949 Kubikmeter Kantholz, 58 Quadratmeter Bohlen, 22417 Quadratmeter Bretter, 18732 laufende Meter Latten, 1290 laufende Meter Leisten.

Ein Rückblick auf die Thätigkeit der Ansiedelungskommission auf dem Gebiete des **Schul- und Kirchenbaues** zeigt das Ergebniß, daß bis jetzt 62 Schulen, 4 Kirchen, 7 Bethäuser und 5 Pfarreien neuerrichtet worden sind. Aus Ansiedelungsfonds sind aufgewendet in runden Zahlen: Für die Schulbauten 850000 Mk., für die kirchlichen Bauten (Kirchen, Pfarr- und Bethäuser) 300000 Mk.

In die Zusammenstellung sind die ebenfalls öffentlichen Zwecken dienenden Armenhäuser mit aufgenommen, von denen bisher 12 Stück mit einem Kostenaufwande von rund 56000 Mark erbaut worden sind. Bei den Schulbauten wurden in 6 Fällen, bei den Bethausbauten in 2 Fällen und endlich bei den Pfarrhausbauten in 4 Fällen alte Gutsgebäude für jene Zwecke durch Umbau hergerichtet. Die neu errichteten Schulen sind in der überwiegenden Anzahl **einklassig** und fassen 50—80 Schulkinder.

Neue Wirthschaftsgehöfte oder Einzelgebäude zum Verkauf oder zur Verpachtung an Ansiedler sind im Berichtsjahre **nicht** erbaut. Solche Bauten, die im Jahre 1893 mit zusammen 15 Gehöften auf Kosten der **Ansiedelungskommission** errichtet wurden, haben einmal öfter Ausstellungen seitens der Ansiedler erfahren und andererseits hat sich der **eigene Aufbau** durch die Ansiedler so eingebürgert, daß es zur Zeit unräthlich schien, auf diesem Wege weiter vorzugehen.

Ueber das **Ansiedelungsgeschäft** entnehmen wir der Denkschrift noch: Die Verwalter auf den zur Besiedelung gestellten Gütern in Sachen des Ansiedlerbezuges haben sich häufig eine ausgiebige Kundschaft erworben, die nur mit diesen Gutsbeamten verkehrt, und altangesetzte Ansiedler lassen sich angelegen sein, die zum Besuch vorsprechenden Landsleute zu unterrichten und an die ihnen bekannten Ansiedelungsbeamten zu verweisen. Dadurch werden Korrespondenzen mit der Centralstelle in Posen vermieden und die Reisen der Ansiedelungslustigen dahin eingeschränkt.

Das Kapitalvermögen, welches die Ansiedler in den Anmeldungsfragebogen angegeben, steigt von Jahr zu Jahr. Wenn das **durchschnittliche** Ansiedlervermögen bis zum Jahre 1893 5000 Mark betrug, so ist es bei den im Laufe des Jahres 1894 geschehenen Anmeldungen auf 6800 Mk. gestiegen.

Berlin, 26. Februar.

— Der **Kaiser** trifft heute (Dienstag) Vormittag 11 Uhr auf dem Nordbahnhof in **Wien** ein, wo ihn Kaiser **Franz Josef** und alle Erzherzöge begrüßen und in die Hofburg geleiten werden.

Bei dem **Leichenbegängniß** wird Kaiser Wilhelm neben dem österreichischen Kaiser hinter dem Sarge des Erzherzogs **Albrecht** einhergehen. Für den Sarg hat Kaiser Wilhelm einen überaus **kostbaren Kranz** anfertigen lassen, der am Sonntag Abend von Berlin nach Wien an den dortigen deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg abgegangen ist. Dieser Kranz ist ein nach römischer Art gewundener **Lorbeerkranz** von **zwei Metern** im Durchmesser, in den goldene Lorbeerblüthen, -Blätter und -Früchte hineingeflochten sind. Von dem Kranz hängt eine breite weiße Moireeschleife herab, die an den mit goldenen Franzen besäumten Enden das kaiserliche Monogramm mit der Kaiserkrone in Gold trägt.

— Wie der Berliner „Lokalanzeiger" erfährt, ist die den russischen Handelsvertrag preisende Stelle in der Ansprache, die der Staatssekretär v. Bötticher an den Deutschen Handelstag gerichtet hat, auf eine unmittelbare Anweisung des Kaisers zurückzuführen.

— Bei der Eröffnung des Nord-Ostseekanals werden Frankreich und Rußland je durch einen Admiral mit zwei Schiffen vertreten sein.

— In der freisinnigen „Volkszeitung" wird ein Erlaß des Kriegsministeriums an die Intendanturen folgenden Inhalts abgedruckt:

1) Arbeiter, welche für Zwecke der Sozialdemokratie in irgend einer Weise wirken oder sozialdemokratischen Verbindungen angehören, dürfen in Betrieben der Militär-Verwaltung nicht beschäftigt werden. Solche Personen sind, ohne Angabe von Gründen, sofort zu entlassen, anderenfalls ist denselben, ohne Angabe von Gründen, sofort zu kündigen. 2) Liegt der Verdacht vor, daß ein Arbeiter eines Betriebes der Militärverwaltung sich an sozialdemokratischen Umtrieben betheiligt oder einer sozialdemokratischen Verbindung angehört, so hat sich der Leiter des betreffenden Betriebes in geeigneter Weise — erforderlichen Falles durch Nachfrage bei der zuständigen Polizeibehörde — hierüber Gewißheit zu verschaffen und zutreffenden Falls das Weitere nach Ziffer 1 zu veranlassen. 3) Die Bestimmungen unter 1 und 2 finden auf die bei der Militärverwaltung im Lohnverhältniß stehenden, nicht unter die Klasse der Arbeiter fallenden Personen (Hilfstechniker, Zeichner, Bauaufseher, Hilfsschreiber u. s. w.) gleichfalls Anwendung.

Der Erlaß ist vom 2. Februar datirt und, wie die konservative „Post" berichtet, in vielen hundert Exemplaren an die Intendanturen versandt worden. Die Militärverwaltung habe aus ihrer Absicht, die Armee vor den Einflüssen der Sozialdemokratie nach Kräften zu schützen, niemals ein Hehl gemacht.

— Der Kommers alter Korpsstudenten am Sonnabend in der Berliner „Philharmonie" war stark besucht; 833 alte und junge Korpsstudenten hatten sich an den langen Kneiptafeln zusammengefunden. Das Präsidium des Kommerses lag wie seit Jahren in den Händen des Ersten Staatsanwalts Lademann von den alten Berliner Märkern, der in seiner Festrede u. a. sagte:

„Wir werben nicht besonders um das Erscheinen hochgestellter Würdenträger, wir kennen keine Ehrengäste, unser Ruf richtet sich an die breite Masse der alten Korpsstudenten und dieser Ruf ist nicht ungehört verhallt. Alle Stände und Berufsarten sind in unserer Genossenschaft vertreten und mit gutem Recht können wir den von mancher Seite erhobenen Vorwurf des Kastengeistes zurückweisen. Wohin uns auch nach Absolvirung unserer Fakultät der Lebensweg geführt hat, einig und gleichberechtigt schaaren wir uns hier zusammen und auch die Verschiedenheit politischer oder wirthschaftlicher Meinungen vermag uns nicht in feindliche Lager zu spalten. Derartige Tendenzen sind nicht auf die Fahnen der Korps geschrieben. Der freien Entwickelung, dem subjektiven Ermessen des Einzelnen ist es anheimgestellt, zu welcher Ansicht er sich bekennen will."

Der Redner erinnerte sodann an die glückliche Einigung der deutschen Stämme, die auf die weitere Gestaltung des nationalen Bewußtseins nicht ohne Einfluß geblieben ist, und ging damit zum Kaisertoast über.

Schweiz. Der Antrag Kanitz hat in der Schweiz Nachahmung gefunden. Ein Herr Rougemont, Großgrundbesitzer in Yverdon (Kanton Waadt) will versuchen, 50000 Unterschriften für den Antrag zu einer Volksabstimmung zu finden über einen Antrag, daß der Preis des inländischen Getreides nicht unter 20 Fr. per 100 Kilo sinken darf.

Rußland. Wie dem „Geselligen" aus Warschau geschrieben wird, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die revolutionären Gruppen auch in Polen neuerdings wieder eifrig agitiren. Die Polizei nahm neuerdings im ganzen Grenzgebiete viele Verhaftungen und Haussuchungen vor und fand auch revolutionäre Aufrufe, die offenbar von demselben Komitee herrühren, das die Absendung der in Illowo und Soldau beschlagnahmten Drucksachen absandte. Seit den durch den „Vorwärts" bekannt gewordenen Erlassen des Generals v. Bock in Warschau waren die Grenzbehörden besonders eifrig in der Ueberwachung des Verkehrs. Trotzdem sind zweifellos große Massen von Flugschriften eingeschmuggelt worden. In erster Linie scheint man es auf die Berg- und Industriearbeiter abgesehen zu haben, die man am leichtesten für den Anarchismus zu gewinnen glaubte.

Generalgouverneur Graf Schuwalow hat beim Czaren ein Gnadengesuch, das zu Gunsten mehrerer auf die Dauer von fünf Jahren nach dem Osten des Reiches und nach Sibirien verbannter katholischer Priester eingereicht worden war, befürwortet.

China-Japan-Korea. Der japanische Admiral Ito hat alle gefangen genommenen Ausländer in Freiheit gesetzt, nachdem sie geschworen hatten, im Laufe des Krieges gegen Japan nicht zu kämpfen. Nur ein Amerikaner befindet sich noch in japanischer Gewalt; er wird demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Japaner führen jetzt bei Wei-hai-wei neue Vertheidigungswerke auf und montiren neue Geschütze auf Lin-kung-tao. Die Forts sind von ihnen besetzt worden. Die Kriegsvorräthe der Chinesen sind in japanische Hände gefallen. Den Eingeborenen ist von dem japanischen Gouverneur schonende Behandlung zugesagt worden.

Die Chinesen werden mehr und mehr entmuthigt; sie griffen mit 17000 Mann und 20 Kanonen kürzlich Haitscheng an, die japanischen Batterien brachten indessen die chinesischen Kanonen zum Schweigen, worauf sich die Chinesen zurückzogen.

Der deutsche Hauptmann Hanneken hat die Organisation der chinesischen Armee aufgegeben infolge der Weigerung der Chinesen, die von ihm für nothwendig erachteten vorläufigen Bedingungen zuzugestehen.

Bezirkstag Westpreußischer Bauinnungen.

In der gestern Nachmittag fortgesetzten Sitzung wurde der Kommissionsantrag wegen Abänderung einiger Paragraphen der Prüfungsordnung abgelehnt, es verblieb bei der auf dem vorjährigen Bezirkstage beschlossenen Prüfungsordnung; sodann wurden einige unbedeutende Abänderungen der Lehrverträge angenommen. In Betreff der Errichtung einer zweiten Baugewerksschule für Westpreußen sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß für Danzig keine Aussicht auf Förderung dieses Unternehmens sei, worauf Herr Herrmann-Elbing anführte, daß in Elbing ein Gebäude für diesen Zweck vorhanden sei und daß auch vom Magistrat und den Stadtverordneten das nöthige Entgegenkommen gezeigt werde. Es wurde die Nothwendigkeit der Gründung einer Schule anerkannt, die Platzfrage aber der Behörde anheimgestellt und beschlossen, an den Centralvorstand in Berlin eine Eingabe zu richten, derselbe möge im Auge behalten, daß nur solche Baubeflissene die Baugewerksschule besuchen dürfen, welche mindestens eine zweijährige praktische Lehrzeit beendet haben.

Zur Beschickung einer Konferenz in Berlin zur Festsetzung von Normalprofilen für Bauhölzer wurde als Delegirter Herr Kriedte-Graudenz gewählt; der Bauinnung Graudenz wurde es überlassen, eventl. einen Stellvertreter zu wählen.

Ueber die Anwendung des Arbeiterschutzgesetzes auf die Baubetriebe referirte Herr Herzog; auf die Anfrage, ob die Arbeiter der Baugewerktreibenden den Fabrikbetrieben in Bezug auf das Arbeiterschutzgesetz gleich zu erachten sind, wenn sie mehr als 20 Arbeiter beschäftigen, hat das Reichsamt des Innern geantwortet, daß man es auf einen Prozeß vor dem Civilrichter ankommen lassen müsse; da bis jetzt noch niemand einen solchen Prozeß angestrengt habe, müsse man noch auf eine Entscheidung warten. Herr Fey verlas alsdann die von ihm ausgearbeiteten Normalien für Bauverträge, die allgemeine Zustimmung fanden. Der von Herrn Schaepe ausgearbeitete Entwurf einer Gebührenordnung für Sachverständige bei bautechnischen Arbeiten fand Anklang; danach sollen den Sachverständigen pro Stunde 2,50 Mk. Gebühren, pro Kilometer Eisenbahnweg 10 Pf. und pro Kilometer Landweg 45 Pf. und 3,00 Mk. Zu- und Abgangsgeld gezahlt werden. Der Vorstand wurde ersucht, den Entwurf der zuständigen Behörde vorzulegen.

Der Voranschlag für die Verwaltungskosten für 1895/96 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1050 Mk. (gegen 1135 Mk. im Vorjahre) festgesetzt. Zum Vorsitzenden des Bezirkstages wurde, da Herr Prochnow eine auf ihn etwa fallende Wiederwahl ablehnte, Herr Herzog, zum Schriftführer Herr Fey, zum Kassenführer Herr Schwarz und zu Beisitzern die Herren Prochnow und Schneider gewählt. Dem Vorstande des Bezirkstages wurde es überlassen, für den nächsten in Straßburg im Elsaß stattfindenden deutschen Bau-Innungstag einen Delegirten zu entsenden oder nicht. In ersterem Falle soll Herr Herzog delegirt werden, der gleichzeitig als Mitglied für den Centralvorstand zu deputiren ist. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde Graudenz gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Die Weichsel ist heute hier auf 3,21 Meter gestiegen.

Bei Dirschau werden die Eissprengungen fortgesetzt. Die Eisbrecher sind bereits über Kurzebrack hinaus.

Der Wasserstand bei Warschau betrug am Montag 1,75 Meter, ebenso wie am Sonnabend.

In der Nogat steigt das Wasser langsam weiter. Der Verkehr über die Eisdecke ist für alle Fuhren sicher, obwohl sich an den Seiten etwas Aufwasser befindet.

— Nach einem Erlaß der Ministerien für Handel und des Innern ist die Ausstellung besonderer Wandergewerbescheine zum Feilbieten von Waaren mittels Ausspielung u. s. w. unzulässig. Die Wandergewerbescheine haben vielmehr bloß auf das Feilbieten der Waaren zu lauten. Die Ortspolizeibehörden haben auf Grund der Reichsgewerbeordnung § 56c und des Allerhöchsten Erlasses vom 2. November 1868 darüber zu entscheiden, in wiefern sie bei Gelegenheit von Volksbelustigungen für geringfügige Gegenstände Ausnahmen von dem Verbot der Ausspielung u. s. w. zulassen wollen.

— Zwischen der Hagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft in Schwedt und dem Erzbischof v. Stablewski in Posen ist unter folgenden Bedingungen ein Vertrag abgeschlossen worden: Der Erzbischof verpflichtet sich, allen ihm untergebenen Kirchenvorständen, Geistlichen, sowie Pächtern kirchlicher Grundstücke für Versicherungen gegen Feuer und Hagel die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt zu empfehlen. Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft, 10 Proz. des Bruttoertrages der Prämien an die erzbischöfliche Kasse zu zahlen und nur des Polnischen mächtige katholische Beamte anzustellen. Der Erzbischof hat das Recht, die Bücher der Gesellschaft jährlich einmal durch einen von ihm zu bestimmenden Kassenbeamten prüfen zu lassen. Der Vertrag soll für 15 Jahre gelten. Der Posener Generalagent der Schwedter Gesellschaft hat die Geistlichen ersucht, dem Abkommen gemäß ihre Versicherungen bei der von ihm vertretenen Gesellschaft zu bewirken und etwa bestehende andere Versicherungsverträge zu lösen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Provinzial-Sängerbundes in Memel, der die Leitung der Bundesgeschäfte schon im September v. Js. dem neuen Bundes-Ausschuß in Danzig übergeben hat, erstattet jetzt über seine dreijährige Thätigkeit Bericht. Während der Verwaltungsperiode 1891/94 sind 10 Gesangvereine aus dem Provinzialbunde ausgeschieden, dagegen 15 Gesangvereine eingetreten. Der Bestand der Bundesmitglieder erhöhte sich demgemäß von 89 auf 94 und die Zahl der dem Provinzialverbande angehörigen Sänger von 2223 auf 2406. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 13611 Mk. und eine Ausgabe von 4667 Mk. nach. In der letzten Verwaltungsperiode hat sich der Bestand der Bundeskasse um Mark 1311,47 vermehrt.

— Das 3. Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen enthält wieder zwei Petitionen um Eisenbahnbauten aus unseren Provinzen. Es bitten der Kreistag des Kreises Strasburg um den Bau einer Eisenbahn Schönsee-Strasburg und der Magistrat zu Culm um den Bau einer Eisenbahn von Unislaw oder einem anderen Punkte der Strecke Unislaw-Nawra nach Culm.

— Eine große Schaar von Festtheilnehmern hatte sich gestern Abend im „Tivoli" zum Wintervergnügen des Vereins für naturgemäße Lebensweise eingefunden. Der Vorsitzende Herr Jalkowski wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Mitgliederzahl des Vereins sich im letzten Jahre verdoppelt hat, und bat die Gäste, dem Verein und seinen der allgemeinen Wohlfahrt dienenden Bestrebungen recht reges Interesse zu schenken und dem Verein beizutreten. Es folgten eine Reihe musikalische Vorträge; so sang Frl. Eckard mehrere Lieder, die Damen Frls. Hellwig trugen ein komisches Duett vor, Herr Döge trat als Handelsreisender auf und dann wurde ein Schwank ganz vortrefflich aufgeführt. Mit Tanz endete das Fest.

— Der Besitzer S., der, wie gestern berichtet, den Besitzer P. in Ruda durch einen Revolverschuß im Gesicht verletzte, hat sich selbst dem Gericht in Culm gestellt.

— Der Regierungsrath v. Wiedenfeld in Bromberg ist der Regierung zu Hannover überwiesen worden.

Thorn, 25. Februar. Der hiesige Vorschußverein blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Der Verein hat einen Ueberschuß von 14931 Mk. erzielt, die Dividende ist auf 7 Prozent festgesetzt.

):(**Flatow**, 25. Februar. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern zum Besten der Armen und der Anstellung einer dritten Diakonissin eine Theatervorstellung mit lebenden Bildern. Die Einnahme für die Generalprobe und die Vorstellung betrug 324 Mk.

Schlochau, 25. Februar. Gestern fand zum Besten der beim Untergang der „Elbe" Verunglückten ein Vokal-Konzert und Theater, ausgeführt von dem hiesigen Chorgesangverein, statt.

* **Dirschau**, 25. Februar. Eine Anzahl Gärtner traten gestern hier zur Vertretung ihrer Interessen zu einem Vereine zusammen. Sie laden zu einer Hauptversammlung alle Fach- und Gesinnungsgenossen auf den 10. März in den Deutschen Kaiser hierselbst ein.

Zoppot, 25. Februar. In der heutigen Versammlung der Baukommission für den evangelischen Kirchenbau wurde mitgetheilt, daß die Kaiserin die Uebernahme des Protektorates wegen der vorhandenen geringen Bausumme zur Zeit abgelehnt hat. Es soll eine Kirchenkollekte und die ministerielle Genehmigung zu einer Geld- bezw. Silberlotterie nachgesucht werden.

Königsberg, 25. Februar. Der Provinziallandtag erklärte heute mit 44 gegen 23 Stimmen die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für Ostpreußen für zweckmäßig. Daneben wurde das Fortbestehen der landwirthschaftlichen Centralvereine für erwünscht erklärt. Es wird danach eine Landwirthschaftskammer mit dem Sitze in Königsberg errichtet werden. Auf jeden Landkreis sollen zwei Abgeordnete kommen. Die Mitglieder sollen keine Diäten, sondern nur eine Vergütung der Reisekosten erhalten.

Auf der heutigen Tagesordnung des Provinziallandtages stand auch folgender von 29 Herren unterschriebener Antrag zur Vorlage des Provinzialausschusses betreffend die Gewährung einer Beihilfe von 10000 Mk. an das Komitee der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung: „Der Landtag erhebt Widerspruch gegen die in dem Aufrufe des „Ehrenkomitees" enthaltene Lobpreisung des russischen Handelsvertrages." Der Antrag wurde mit 39 gegen 30 Stimmen angenommen. Die Beihilfe von 10000 Mk. wurde bewilligt.

Mohrungen, 25. Februar. Gestern wurde auf der Strecke Wormditt zwischen Liebstadt und Sporthenen ein Waldarbeiter überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgeschnitten, außerdem wurde er am Kopfe schwer verletzt. Der Verunglückte ist Vater von 7 unerzogenen Kindern. — In der letzten Schöffen-Sitzung wurde der Mühlenbesitzer M. von hier zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Es war ihm von zwei Besitzern das Schroten des Futtergetreides übertragen. Das Vieh wollte das Schrot nicht fressen, weshalb die Besitzer es untersuchen ließen. Die Untersuchung ergab, daß M. 6 Proz. Sand dem Schrot beigemischt hatte.

* **Aus Littauen**, 25. Februar. Nicht wenig alte Fastnachtsgebräuche haben sich in Littauen bis auf unsere Tage erhalten. Am Fastnachts-Dienstag wird Vormittags wie gewöhnlich gearbeitet, der Nachmittag aber ist dem Vergnügen gewidmet, das hauptsächlich in Schlittenfahren besteht; diese werden weit ausgedehnt, denn je weiter und je mehr gefahren wird, desto besser gedeiht nach altem Littauerglauben der Flachs, und desto längere Fäden giebt er. Schon seit alter Zeit hat die Schuljugend auf dem Lande an diesem Nachmittag frei. Nur mit halbem Ohr den Worten des Lehrers lauschend, warten die Buben auf den Beginn der Frühstückspause. Ein Schreibkünstler entwirft auf der Wandtafel ein Bittgesuch, das in den meisten Schulen wohl folgende Form trägt: „Fastnacht, Fastnacht nur einmal im Jahr! Lieber Herr Lehrer, erlauben Sie uns Schlitten zu fahren, die Krähen sind gekommen, haben uns die Bücher mitgenommen, darum können wir nicht in die Schule kommen!" Wohl selten dürfte ein Lehrer, wenn er diesen Herzenserguß an der Wandtafel findet, den Wunsch der jungen Bittsteller versagen, und so können diese sich nach Herzenslust vergnügen. In den littauischen Häusern ist das Nationalgericht, der Szuppinus, ein Brei aus Kartoffeln, Mehl und weißen Erbsen mit gekochtem Schweinskopf aufgestellt, während die Abkömmlinge von Salzburgern meistens Krapfen mit Sauerkohl als Tagesgericht haben. An verschiedenen Orten wird zu diesem Tage auch noch ein besonders kräftiger Alus (littauisches Nationalgetränk) gebraut. Nach dem Mittagessen beginnen die Schlittenfahrten, wobei mit Vorliebe junge Pferde eingefahren werden. Wie die wilde Jagd geht es dahin, Freudenschüsse werden abgefeuert, Tücher und Mützen geschwenkt, oft werden auf ungebahnten Wegen Wettfahrten angestellt. Abends vergnügen sich Jung und Alt bei Trunk, Spiel und Tanz im Dorfkruge oder in einem Privathause. Mit Schlag 12 Uhr endet die Lustbarkeit.

Schirwindt, 25. Februar. Als der Kutscher des Gutes Bablinen dieser Tage auf der Heimfahrt begriffen war, gingen ihm die Pferde durch. Um die Thiere zum Stehen zu bringen, lenkte er sie auf einen Baum, infolgedessen die Deichsel brach. Der Kutscher wurde von dem Deichselstumpf so unglücklich in den Unterleib getroffen, daß er nur als Leiche nach Hause geschafft werden konnte.

Gumbinnen, 24. Februar. Vorgestern früh machte der Kreistaxator, Amtsanwalt und Kassirer des hiesigen konservativen Wahlvereins, H., seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Ueber die Ursache dieses Selbstmordes ist Sicheres noch nicht bekannt.

†† **Wormditt**, 25. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, daß die Stadt wieder selbst ihren Bedarf an Torf fabriciren solle, da man in einem städtischen Walde ein ergiebiges Torflager entdeckt hat; die Stadt braucht für das Rathhaus, die Schulen und die Beamten etwa 150000 Stück Torf. Im Mai soll hier für die Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen eine landwirthschaftliche Ausstellung stattfinden; die nöthige Terrain-Umzäunung wird die Stadt besorgen. Es wurde dann die Einführung einer Umsatzsteuer mit 1/2 Prozent des Werthes des veräußerten Grundstücks, und die Einführung von Bürgerrechtsgeld beschlossen. Statt der bis jetzt bezahlten 400 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer sollen vom 1. April ab 250 Proz. und statt bisher je 90 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 200 Proz. erhoben werden. Das aufzubringende Etats-Soll an Gemeindesteuern beträgt 38900 Mark.

* **Schubin**, 25. Februar. In der letzten Zeit wurde unsere Stadt von einer Diebesbande sehr belästigt. Die Diebe wurden nun von dem Kuhhirten M. des Posthalters K., bei welchem sie in den Pferdestall einbrachen und mehrere Gegenstände aus der gewaltsam geöffneten Futterkiste entwendeten, als der Arbeiter Stephan Orzechowski und der Knecht Joseph Kuzniewski von hier erkannt. M. schlief im Stalle und wurde von dem Geräusch, das die Diebe verursachten, geweckt, worauf diese den Stall verließen und auf den ihnen bis zur Hofthür nacheilenden M. einen Schuß abgaben, welcher ihn aber nicht verletzte. Bei der heute in der Wohnung des Großvaters des Orzechowski abgehaltenen Haussuchung ist ein ganzes Lager von Waaren als: Sägen, Wasserwaagen, Pinseln, Spaten, Schaufeln, Nägeln, Besen, Farben, Schlösser, Leinen u. s. w. entdeckt worden. Die Diebe sind verhaftet worden.

Margonin, 24. Februar. Heute brannte die Ansiedlung des Herrn Bork in Alyrode nieder. Es konnte nichts gerettet werden.

* **Kolmar**, 25. Februar. Am 24. fand hier eine Versammlung zur Besprechung über die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck statt. Es wurde beschlossen, den Tag als ein allgemeines Volksfest zu begehen.

Bütow, 25. Februar. Zu dem gestern hier veranstalteten Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins hatten Gönner und Gönnerinnen viele werthvolle Geschenke übergeben. Das Unternehmen warf einen Gewinn von 811 Mk. ab.

~ **Stolp**, 25. Februar. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg wurde beschlossen, dem Ehrenmitgliede des Vereins, Fürst Bismarck, zu seinem 80. Geburtstag eine künstlerisch ausgeführte Adresse zu überreichen. Hierauf erstattete Herr v. Böhn-Kulsow Bericht über die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Konsumvereins im verflossenen Jahre. Der Verein zählt 419 Mitglieder mit einer Haftpflicht von 900000 Mk. und hat im letzten Jahre über 326000 Mk. umgesetzt. Die vom Hauptdirektorium beantragte Ausgabe von Freideckscheinen an Stuten bäuerlicher Besitzer lehnte der Verein ab, da die Zeit für die Vertheilung solcher Scheine für dieses Jahr zu weit vorgerückt sei. Die Abhaltung einer Thierschau wurde beschlossen und zwar soll diese Schau, wenn möglich, mit der im Herbst hier stattfindenden Gartenbauausstellung vereint werden. An Prämien stehen zur Verfügung: 720 Mk. für Pferde- und 3300 Mk. für Rindviehzucht. Zum Schluß hielt Herr v. Livonius-Wendisch

Karstnitz einen Vortrag über die Zweckmäßigkeit der Einführung des Spiritusmonopols. Der Gedanke, daß der Staat sämmtlichen Spiritus von den Produzenten aufkaufen und den vom Inlande nicht konsumirten in das Ausland abführen soll, sei zu billigen, ebenso daß die Kosten hierfür den Produzenten in Form einer Steuer aufgelegt werden, um so endlich auch die Beschwerden über die „Liebesgabe“ verstummen zu machen. Die Versammlung nahm dementsprechend eine Erklärung an das Hauptdirektorium an, mit dem Zusatze, daß die Sorge für diesen Zweig der Landwirthschaft nicht so dringend wäre, wenn der Hauptzweig, der Getreidebau, wieder rentabler gemacht würde, eventl. durch Annahme des Antrages Kanitz.

Landsberg a. W., 25. Februar. Gestern kam es zwischen Militär- und Civilpersonen zu einer Schlägerei, wobei ein Artillerist blank zog und dem Schneidermeister Werner den Schädel spaltete.

6 Landwirthschaftlicher Verein für den Kreis Thorn.

In der Sitzung am Montag führte Herr Landrath Krahmer den Vorsitz. Der Direktor der Culmseeer Zuckerfabrik Herr Berendes hielt einen Vortrag über das zu erwartende neue Zuckersteuergesetz. In diesem Jahre beträgt in Deutschland, so führte er aus, die Ueberproduktion, die zum Export bestimmt ist, 26 Millionen Doppelcentner Zucker. Für den Export des deutschen Zuckers liegt eine wirkliche Nothlage vor, die ja auch von den Ministern für Landwirthschaft und der Finanzen anerkannt ist. Frankreich zahlt eine Exportprämie von 33 Pfg. pro Centner Rüben und hat außerdem die Melasse-Eingangssteuer erhöht, wodurch der Absatz von deutscher Melasse nach Frankreich fast gänzlich aufgehört hat. Hierzu kommt noch die Zuckersteuergesetzgebung in Amerika. Alle diese Umstände wirken auf die Weltmarktspreise, wodurch namentlich die deutsche Zuckerfabrikation schwer geschädigt wird. So hätte in diesem Jahre die Zuckerfabrik Culmsee bei vorjährigen Preisen eine Mehreinnahme von 1600000 Mk. gehabt. Eine Linderung der Nothlage beabsichtigt der bekannte Antrag Paasche auf Erhöhung der Ausfuhrprämie auf 4 Mk. der Konsumsteuer von 18 auf 24 Mk. und auf Kontingentirung und auf Einführung einer Betriebssteuer. Gegen die Betriebssteuer wendet sich Herr Berendes, in ausführlicher Rede hervorhebend, daß diese ein Geschenk für die Kapitalisten, das sind die Besitzer von kleineren Zuckerfabriken in Sachsen und im Westen, sein würde, während die neuen Fabriken im Osten, an denen auch der kleine Mann betheiligt ist, geschädigt würden. Auch gegen die Kontingentierung sprach Herr Berendes, weil dadurch der Entwickelung der Industrie geschadet würde. Einer Erhöhung der Konsumsteuer für Luxuszucker redete er dagegen das Wort.

Der Verein erklärte sich mit den Ausführungen des Herrn B. einverstanden und beschloß die Absendung einer Petition an den Reichskanzler, den Landwirthschafts- und Finanzminister, in welcher um Aenderung des Zuckersteuergesetzes gebeten wird, und zwar dahin, daß die Ausfuhr-Prämie auf 2 Mk. erhöht werde, daß aber von der Einführung einer Betriebssteuer und der Kontingentirung des Betriebes der Zuckerfabriken Abstand genommen werde.

Herr Landrath Krahmer berichtete dann über die Einführung einer Versicherung des Viehes gegen Verluste durch Milzbrand. Eine solche hat der Provinzial-Landtag im Jahre 1891 abgelehnt mit der Begründung, es sei kein Bedürfniß für eine solche Versicherung vorhanden, da die Krankheit nur selten auftrete und auch stets nur einen örtlichen Charakter trage. Diese Gründe erscheinen nicht stichhaltig. Die Milzbrandseuche hat im Thorner Kreise in den verschiedensten Theilen fortgesetzt geherrscht. Man beschloß daher, beim Provinzial-Landtage nochmals die Einführung einer Versicherung des Viehes für Verluste durch Milzbrandseuche zu beantragen.

Zum Schluß wurde der Antrag Kanitz besprochen. Von einer Seite wurde die Möglichkeit der Durchführung des Antrages bezweifelt. Von anderer Seite bezeichnete man den Antrag aus wirthschaftlichen Gründen für annehmbar, aus politischen Gründen für verwerflich. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Landwirthe des Thorner Kreises aus dem Auslande sehr billige Futterartikel beziehen und dafür höherwerthige Artikel produziren und absetzen. Das würde bei Durchführung des Antrages Kanitz fortfallen. Die Mehrheit der Versammlung stimmte der in der General-Versammlung des Bundes der Landwirthe zum Antrage Kanitz angenommenen Erklärung zu.

Stadttheater in Graudenz.

Pietro Mascagni's Oper „Cavalleria Rusticana“ (Sizilianische Bauernehre) ist in Graudenz erst einmal (vor mehreren Jahren) aufgeführt worden. Am Montag ging die Oper in sehr geschmackvoller und nobler Ausstattung wieder in Scene und dürfte, nach dieser Aufführung zu schließen, Aussicht haben, noch öfter wiederholt zu werden. Santucca (Frl. Mertens), ein sizilianisches Bauernmädchen, wird von dem von ihr heißgeliebten Turiddu (Herr Anthes) verrathen. Turiddu entbrennt in sträflicher Leidenschaft zu Lola (Frl. Endriß), die ihrer Freundin Santucca Turiddus Liebe nicht gegönnt und diesen umgarnt hat. Lolas Gatte, der Fuhrmann Alfio (Herr Starka), erfährt von der aufs Aeußerste gereizten Santucca das Verhältniß seiner Frau zu dem jungen Bauernburschen und beschließt seine gekränkte Familienehre zu rächen. Im Wirthshaus vor der Dorfkirche treffen sich die beiden Nebenbuhler. Nach der Sitte ihrer sizilianischen Heimath umarmen sie sich nach vorangegangenem Wortgefecht. Dabei beißt Turiddu dem Alfio ins Ohr und giebt ihm damit die Absicht des Zweikampfes kund. Draußen vor dem Garten gerathen die Gegner aneinander und Alfio tödtet Turiddu im Zweikampfe.

Das ist die im ganzen dürftige Handlung der Oper, wie sie zwei italienische Textdichter den „Volksszenen aus Sizilien“ von Verga entnommen haben. Mascagni hat diese Handlung aber mit einer Musik illustrirt, wie wir sie so charakteristisch selten zu hören bekommen. Charakteristisch, mit ihrer Interpretation aber keineswegs aufdringlich. Eigenartig ist die durch ein Vorspiel bei geschlossenem Vorhang unterbrochene Ouvertüre. Herr Anthes sang in diesem Vorspiel die „Siciliana“, das der geliebten Lola gebrachte Ständchen, sowie später das Trinklied recht gut. Manches gelang ihm zwar im Laufe des Abends wieder weniger, doch war er namentlich in der Höhe gut disponirt. Frl. Mertens stand als Santucca gesanglich wie darstellerisch ganz auf der Höhe der schwierigen Aufgabe, welche der Komponist mit dieser Parthie gestellt hat. Ihre Romanze mit Lucia (Turiddu's Mutter), die Frl. v. Tonazzo mit schöner Stimme sang, war eine Meisterleistung und die Eifersuchtsscene mit Turiddu verdiente den mehrmaligen Hervorruf vollkommen. Herr Starka war als Alfio in Maske, Spiel und Gesang gleich gut. Das Auftrittslied mit Peitschenknall und Glockenschall sang er recht frisch und den vom Orchester ungemein stimmungsvoll begleiteten Rachegesang mit viel dramatischer Kraft. Die kleine Parthie der Lola gab Frl. Endriß nur wenig Gelegenheit sich auszuzeichnen. Das Wenige aber, was sie sang, war sehr lieblich; die Stimme war an diesem Abend von entzückendem Schmelz.

Die Chöre leisteten Außerordentliches und klangen überraschend voll. Der fugenartige Osterchor machte in der sehr sorgfältigen Ausführung einen überwältigenden Eindruck. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Giesecker war sehr brav. Vortrefflich paßten sich die einzelnen Instrumente den scenischen Vorgängen an, was namentlich von den vom Komponisten mit Vorliebe angewandten Klarinetten gilt. Das schon aus Konzerten wohlbekannte Intermezzo wurde sehr sauber gespielt, nur hätten die Violinen ein klein wenig zarter sein können. -st.

Am nächsten Mittwoch erfolgt eine Wiederholung der Oper im Abonnement, das für die erste Vorstellung aufgehoben war.

Verschiedenes.

— Vom letzten Kaisermanöver wird nachträglich noch eine recht amüsante Einzelheit bekannt. Als an einem Tage des Manövers beider Armeekorps gegeneinander das erste Armeekorps in eine recht ernstliche Lage gerathen war, beglückwünschte der Kaiser den kommandirenden General des gegnerischen 17. Armeekorps, General Lentze, durch Handschlag und sagte: „Ich gratulire Ihnen zu dem Sedan, welches Sie dem ersten Korps bereitet haben.“ An einem anderen Tage übernahm der Kaiser selbst während des Gefechts die Führung des ersten Armeekorps, sich an dessen kommandirenden General mit den Worten wendend: „Betrachten Exzellenz sich als erschossen.“

— [Rosenmontag in Köln.] Durch die Straßen der alten Colonia hielt am Montag Se. Tollität Prinz Carneval seinen Triumphzug. Herolde zu Pferde erscheinen, hoch flattert das Banner mit dem gestickten Kölner Wappen, die Pferde tänzeln zu der Melodie, die ein Trompeterkorps, in blau und weiß gekleidet, erschallen läßt. Es ist das Musikkorps der Funken-Artillerie, die nun in ihren prächtigen blau-weißen Uniformen daherzieht, ihr gebührt der Vortritt, denn jetzt sind es 25 Jahre, daß diese „Stadtsoldaten“ zuerst dem Carneval sich als beste Stützen anboten. Auf dem Jubiläumswagen prangt die von einem Silberkranz umgebene Zahl 25. Wallensteiner erscheinen hoch zu Roß. Ein Wagen mit einem Riesen-Teleskop schwankt daher; es ist „Wallensteins Lager“. Im Zuge wird namentlich von der Kinderwelt eine Gruppe mit Jubel begrüßt: das reizende Knusperhäuschen mit Hänsel und Gretel; die Hexe guckt zum Fensterchen hinaus und sieht, wie die beiden Kinder sich die Taschen mit Marzipan und Zuckerkand füllen. Sie ruft: Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen! Das Kölner Hänneschen-Theater (Gesellschaft Närrische Meistersinger) als Gipfelpunkt dramatischer Kunst bildete einen drolligen Abschluß des großen Maskenzuges.

— Der Grundstücksmakler Guido Loewy ist am Montag von der Berliner Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in 9 Fällen zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

— Moritz Israel, der frühere Mitinhaber der bekannten Leinen-Firma N. Israel in Berlin ist am Sonntag plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. Er wurde seinerzeit viel genannt als Theilnehmer der Orient-Reisegesellschaft, die vom Räuberhauptmann Athanas gefangen genommen und erst gegen hohes Lösegeld wieder in Freiheit gesetzt wurde. Moritz Israel war derjenige, den Athanas entsandte, damit er die zur Befreiung seiner Schicksalsgenossen erforderlichen Summen herbeischaffe.

— [Menschenhandel.] In Pardubitz (Böhmen) ist neulich ein gewisser Johann Prochazka verhaftet worden; er hat das Geständniß abgelegt, für eine Firma Ritter von Neumünster (in Holstein) kleine Kinder angekauft zu haben. Die Kinder sollen durch eine besondere Ernährungsmethode zu Zwergen herangezogen und dann zu Schaustellungen benutzt worden sein.

— [Goldfieber.] Die Kunde, daß vor einiger Zeit im westlichen Australien riesige Goldminen entdeckt worden sind, hat in London ein wahres „Goldfieber“ hervorgerufen. In Australien aber hat die Entdeckung der Goldlager ungeheure Aufregung hervorgerufen und zu Tausenden ziehen von Melbourne und Sydney Männer und Frauen nach dem bisher fast unbekannten Landstriche, um als Goldgräber das Glück zu suchen, das jene sechs arme Teufel gefunden haben, welchen es gelungen ist, die Goldader zu entdecken. Unter furchtbaren Entbehrungen und Leiden hatten die Goldgräber ein Gelände von neunzig Quadratmeilen im Umfang vergeblich untersucht. Betrübt machten sie sich auf den Heimweg. Da bemerkte zufällig einer der Goldsucher, ein gewisser Mills aus Irland, an einem Quarzstein einen Goldschimmer. Mit seiner Spitzhacke lockerte er den Stein und fand in ihm eine Goldmasse von ungefähr 60000 Mk. Werth. Binnen acht Tagen hatten die sechs Leute Gold im Werthe von 600000 Mk. aufgeschürft. Bald wurde der glückliche Fund bekannt und es erschienen viele Hunderte von verdächtigen Personen. Die Goldgräber mußten ihre Arbeit einstellen und bis an die Zähne bewaffnet Tag und Nacht ihr Gebiet, das sie durch Verschanzungen einigermaßen befestigen konnten, bewachen. Der Zuzug von Goldsuchern aus ganz Australien ward von Tag zu Tag größer, die Gefahr für die sechs Gefährten wuchs stündlich. Da kam Graf Fingall aus London nach Australien und kaufte den Goldgräbern ihr Gelände ab. Der Graf ließ über dem „Goldloch“ ein eisernes Haus errichten, das mit Sicherheitsschlössern versehen wurde; überdies besorgte sich der Graf eine Truppe von verläßlichen, gut bewaffneten Männern, die Tag und Nacht die Wache versehen. Jetzt hat der Graf in London eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Minen mit einem Kapital von 14 Millionen Mark gegründet.

— Auf dem Züricher See ist am Sonntag die Eisdecke eingebrochen. Mehrere Schlittschuhläufer sind dabei ertrunken.

— [Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh.] Um die Erkennung dieser Krankheit zu ermöglichen und so die Bekämpfung derselben anzubahnen, giebt das kgl. bayerische Ministerium des Innern in der thierärztlichen Hochschule zu München hergestelltes Tuberkulin zum Selbstkostenpreis (35 Pfennig per Portion) an die Landwirthe durch Vermittelung der Thierärzte ab. Entsprechende Anweisungen werden erlassen.

Neuestes. (T. D.)

Elbing, 26. Februar. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Schuhmacher Brosius und dessen Tochter Anna Hohmann von hier, welche beschuldigt sind, den Versuch gemacht zu haben, den Mann der Anna H. mittels eines Revolvers bezw. mittels Salzsäure zu tödten.

** Berlin, 26. Februar. Reichstag. Berathung der Finanzreform. Abg. Enneccerus (ntl.) betont, die Vorlage beseitige die unerträglichen Schwankungen in den Ueberweisungen und enthalte eine wünschenswerthe Stärkung der Finanzverwaltung. Die vom Abg. Lieber (Ctr.) gewünschte Abänderung sei gefährlich. Die Nationalliberalen seien stets für die selbständige Stellung des Reiches auf eigene Einnahmen eingetreten und stimmen der Vorlage zu.

Abg. Bebel (Soz.) bekämpft die Vorlage, welche lediglich zur Erhöhung der indirekten Steuern führe und befürwortet direkte Reichssteuern. Der bayerische Bevollmächtige Stengel befürwortet die Vorlage unter Hinweis auf das bayerische Steuersystem.

Der Weimarische Bevollmächtigte Heerwart prophezeit als Folge einer Ablehnung der Vorlage gesteigerte Fehlbeträge in den Einzelstaaten.

Abg. v. Kardorff (Rp.) begrüßt die Vorlage als den richtigen Weg zu einer geordneten Reichsfinanzverwaltung.

Staatssekretär v. Posadowsky weist den Vorwurf zurück, daß die Finanzreform die Durchbringung neuer Steuern bezwecke.

* Berlin, 26. Februar. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des Kultusetats. Bei dem Kapitel Elementarunterricht legt der Kultusminister einen von dem Abg. Porsch (Centr.) vorgebrachten Fall von angeblicher Benachtheiligung eines katholischen Lehrers in Ratibor klar und betont, die katholischen Lehrer ständen seiner Fürsorge genau so nahe wie die evangelischen. Parteiische Bestrebungen niederer Schulorgane fänden bei ihm keinen Vorschub.

Abg. Dittrich (Centr.) beklagt, daß man häufig dem Bedürfniß katholischer Minderheiten nach katholischen Gemeindeschulen nicht entgegengekommen sei. Nur durch die konfessionelle Volksschule könne dem Volke die Religion erhalten bleiben.

Ministerialdirektor Kügler bemerkt, das katholische Schulwesen Westpreußens lasse freilich viel zu wünschen übrig, die katholische Bevölkerung möge nur die Errichtung konfessioneller Schulen beantragen. Den Anträgen auf Umwandlung katholischer Privatschulen in kommunale Schulen sei überall entsprochen worden. Im Kreise Kulm sei eine Schule für elf katholische Kinder errichtet. An dem Bestande der vorhandenen evangelischen Schulen dürfe aber nicht gerüttelt werden.

Die Centrumsabgeordneten Conrad, Stephan und Porsch befürworten die Einführung des polnischen Religionsunterrichts in Oberschlesien. Der Kultusminister erklärt, dies würde nur die großpolnische Agitation fördern und das Deutschthum schädigen. Die katholischen Kirchenorgane seien mit den Resultaten des Religionsunterrichts in Oberschlesien durchaus zufrieden.

Abg. Sattler (nl.) bemerkt, in unsern Schulen müsse man deutsch lehren, nicht die Sprache einer fremden Nation, wie die Polen seien. (Zischen bei den Polen, Beifall rechts.)

** Berlin, 26. Februar. In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung der Stempelsteuer wurde von mehreren Seiten der Wunsch geäußert, man möchte zu den Berathungen auch Kommissare anderer Ministerien als nur des Finanzministeriums hinzuziehen. Finanzminister Miquel hat dagegen nichts einzuwenden, obwohl der Gesetzentwurf vor seiner Einbringung dem gesammten Ministerium vorgelegen habe und einstimmig angenommen sei. Entgegen übertriebenen Schätzungen erklärt der Minister, er erwarte von dem gesammten Stempelsteuergesetz eine Mehreinnahme von etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark; durch das neue Gesetz werde hauptsächlich bezweckt, bessere Ordnung durch klare Rechtsbestimmungen zu schaffen. Die Kommission beschloß, von der Zuziehung anderer Kommissarien abzusehen und den Finanzminister zu ersuchen, ihr bis zur nächsten Sitzung am 4. März Tarif-Berechnungen auf Grund statistischen Materials zu liefern.

** Berlin, 26. Februar. Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses nahm in erster Lesung die Gebühren-Ordnung mit unwesentlichen Aenderungen an.

K. Berlin, 26. Februar. Vom 1. März ab wird auf der Strecke Hamburg-Berlin das amerikanische Gepäckabfertigungs-System probeweise eingeführt. Jeder Passagier erhält für sein Freigepäck eine kleine Marke, welche mit einer größeren, am Gepäckstück selbst befestigten übereinstimmt. Gegen Rückgabe dieser Marke erhält der Passagier sein Gepäck. Dies Verfahren gilt für einfacher als das Gepäckscheinverfahren.

* Wien, 26. Februar. Der deutsche Kaiser ist heute Vormittag elf Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser Franz Joseph und sämmtlichen Erzherzögen begrüßt. Beide Kaiser begaben sich nach der Hofburg.

* Petersburg, 26. Februar. Der „Grashdanin“ bestätigt, daß ein russisches Geschwader der Eröffnung des Nordostseekanals beiwohnen werde.

„Elbe“. Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind ferner eingegangen: Vortrag aus Nr. 47: 650 Mk. B. M. 3 Mk., Reg.-Rath v. Haske-Gumbinnen 12 Mk., gesammelt durch Gerichtsvollzieher Klahr bei einer Versteigerung in Splawie 4,05 Mk., R. T.-Suchary 1 Mk., Fr. Deuser 3 Mk., gesammelt von dem Unteroffizierkorps der 12. Kompagnie des Inf. Regts. Graf Schwerin 6,37 Mk., zusammen 680,47 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen **die Expedition des Geselligen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 27. Februar: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, windig. — **Donnerstag, den 28.:** Ziemlich kalt, wolkig, Niederschläge, windig. — **Freitag, den 1. März:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 26. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	755	NNO.	1	Schnee	— 6
Neufahrwasser	756	W.	1	wolkig	— 6
Swinemünde	758	WSW.	2	bedeckt	— 4
Hamburg	758	WSW.	2	wolkig	— 3
Hannover	758	Windstille	0	bedeckt	— 2
Berlin	758	W.	1	Schnee	0
Breslau	758	WNW.	3	Schnee	— 3
Haparanda	759	S.	2	heiter	— 21
Stockholm	751	S.	2	wolkenlos	— 15
Kopenhagen	755	WSW.	3	Nebel	— 4
Wien	759	Windstille	0	Nebel	— 6
Petersburg	754	SO.	1	bedeckt	— 9
Paris	758	NNO.	3	wolkenlos	— 2
Aberdeen	753	NW.	5	wolkig	+ 5
Yarmouth	759	NW.	3	Nebel	— 1

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 26. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
Weizen: Ums. To.	50	150	**Gerste** gr. (660-700)	110	108
inl. hochb. u. weiß.	130-134	130-131	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	128	128	**Hafer** inl.	100-105	103
Trans. hochb. u. w.	97	97	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	95	96	„ Trans. .	80	84
Term. z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	165	165
April-Mai	132,50	132,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	98,50	98,50	mit 50 Mk. Steuer	50,00	50,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	130	130	mit 30 Mk. Steuer	30,50	30,50
Roggen: inländ.	108,00	108			
russ.-poln. z. Trns.	75,00	75,00			
Term. April-Mai	111,00	110,50			
Trans. April-Mai	77,50	77,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	108	109			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.

Danzig, 26. Februar. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 24 Bullen, 36 Ochsen, 57 Kühe, 72 Kälber, 91 Schafe, 7 Ziege, 461 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—33, Kälber 30—36, Schafe 20—24, Ziegen —, Schweine 35—38 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 26. Februar. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Die Antwerpener Auktion verläuft ruhig unverändert. — Berlin meldet den letztwöchentlichen Abzug von ca. 1000 Ctr., darunter ca. 300 Ctr. Schmutzwollen; Tendenz unverändert. — In Breslau gingen auf bisheriger Preisbasis ca. 300 Ctr. Rückenwäschen und 300 Ctr. Schmutzwollen an deutsche Fabrikanten und Händler. — In Königsberg geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die zu herabgesetzten Preisen von 35—42—46 Mk. pro 106 Pfund selten darüber erzielten.

Berlin, 26. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
Weizen loco	119-139	119-139	Spiritus:		
Mai	138,00	138,00	loco (70er) ..	32,40	32,70
Juni	138,50	138,50	April	37,80	37,90
Roggen loco	112-117	112-117	Mai	37,90	38,00
Mai	118,00	118,00	September .	39,10	39,20
Juni	118,50	118,50	Privatdiskont	$1\frac{3}{8}$ %	$1\frac{3}{8}$ %
Hafer loco ..	106-138	106-138	**Russ. Noten**	**218,95**	**218,95**
Mai	114,00	114,25			
Juni	114,50	114,75			

Tendenz: Weizen fest, Roggen fest, Hafer ruhig, Spiritus: matter.

Nach Gottes Rathschluss vollendete gestern der Königliche Amtsrath, Herr (77

Gottfried Schmidt

auf Dom. Bischwalde, im Alter von 75 Jahren sein irdisches Leben. Unserer Gemeinde gehörte er 33 Jahre an, dem Gemeindekirchenrathe 30 Jahre, in der Kreissynode Strasburg vertrat er unsere Gemeinde 17 Jahre. Allezeit und überall war der Verstorbene wegen seines lauteren, treuen und ehrenhaften Charakters der Mann des grössten Vertrauens, der höchsten Achtung und liebevollen Verehrung. Er hatte Frieden mit allen Menschen, in Gott hat er den Frieden gefunden.

Das Andenken des treuen Freundes und bewährten Mitarbeiters werden wir stets in hohen Ehren halten.

Löbau den 24. Februar 1895.

Der Gemeindekirchenrath.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Ida Bredau

geb. Schmatzki

im 33. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 26. Febr. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Oberthornerstr. 11, aus statt.

Damen- u. Kinderkleider a. Wäsche w. bill. angef. A. Pankau, Trinkenstr. 17.

Anfängern wird zu mäßigem Preise

Klavierunterricht

ertheilt Festungsstraße 16, part.

Habe mich in [9098

Deutsch Eylau

Lindenstr. 2, niedergelassen u. bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Louis Thom,

Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c.

Sprechstunden vor 9 bis 5 Uhr.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!

Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



mit ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

des

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel

klinisch geprüft und empfohlen bei

Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,

für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao.

Wäsche gut und billig zu **waschen** und zu **plätten** übernimmt

Frau Kuklinski, Schloßbergstr. 12.

Graudenzer Tattersall.

Concertreiten

Donnerstag, den 28. Februar cr., Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 30 Pf. im Tattersall.

[58] **Nathusius.**

Kronleuchter, schwarzm. Kupfer, 1 **Blumentisch** m. Goldfischt., 2 **Blumentopfständer** bill. z. verk. Grabenst. 6, pt. r.



Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Dabersche u. sächsische

Zwiebel-Kartoffeln

zur Saat, sowie ca. 1000 Ctr. **Brennerei-Kartoffeln** sucht zu kaufen u. bittet um Muster

Dom. Trabehn bei Lottin i. Pommern.

R. D. C. Da in letzter Zeit von **Hamburger** u. **Berliner** Händlern sogn. reinwollene Armee - Pferde-Decken, welche alle möglichen guten Eigenschaften besitzen sollen, durch marktschreierische Annoncen angepriesen werden, dagegen nur halbwollene, unreelle Decken, aus Pflanzenmaterial und schlechter Wolle hergestellt, geliefert werden, bitte ich meine Kundschaft, mir derartige Fälle gefl. bekannt zu geben, damit ich diese gewissenlose Concurrenz gerichtlich belangen kann. **Ich versende bei jeder Garantie** meine reinwollenen fehlerfreien **R. D. C. Pferdedecken** mit schöner, buntgestreifter Bordüre: [40

grau .	145×170 cm,	$2^1/_2$ Pfd.	schwer	Mk.	4
grau .	150×200 „	$3^1/_4$ „		„	5
erbsgelb	145×170 „	$2^1/_2$ „		„	5
erbsgelb	150×200 „	$3^1/_4$ „		„	6

das Stück gegen Casse u. Porto oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Stück 50 Pf. Portovergütigung.

Carl Mallon, Thorn.





Zur Saison empfehlen:

Berolina-Drillmaschinen.

Saxonia-Normal-Drillmaschinen.

Superior- und Hallensis-Drillmaschinen.

Säemaschinen in drei verschiedenen Constructionen.

Düngerstreuer Pfitzner, Hampel, Schlör.

Düngermühlen No. 1, 2 und 3.

Eggen, Wieseneggen.

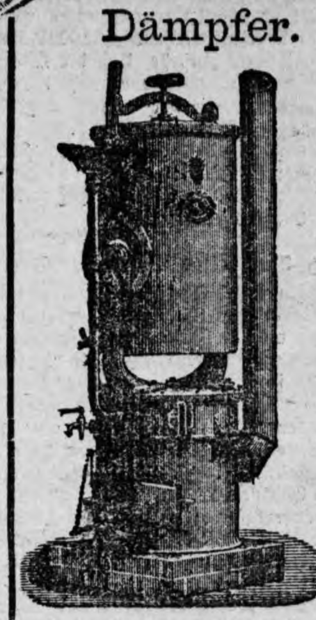
Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Cambridgewalzen

Reinigungsmaschinen eigenes und Röber's Fabrikat.

Trieure zum Auslesen des Unkrauts und zum Trennen von Mischfrucht.

Eckert's Fabrikate zeichnen sich seit 50 Jahren durch solide Ausführung, gutes Material und gute Leistung aus. [9844]

Reuss' Reform-Dämpfer.



Dämpfzeit ca. 40 Min.

Ablauf des schädlichen Fruchtwassers.

Vom 1. März d. Js. ab

ermäßigen wir unseren bisherigen

Zinssatz für Depositen

auf Conto Litt. A und B von 2 % auf

$1^1/_2$ % p. a.

frei von allen Spesen.

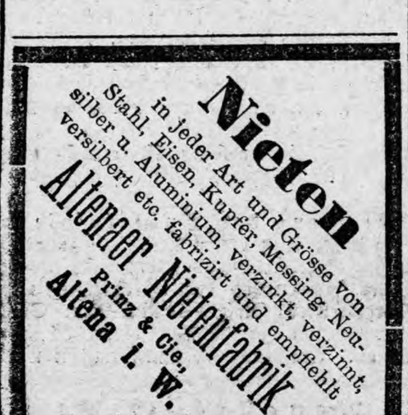
Danzig, den 26. Februar 1895. [18]

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Uhren

Schweizerfabrikat, genau regulirt, Nickel-Remtr. 7, 8, 9; doppelt vergold., effectv. Patentw. **12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, 15 M. Anker-Remtr. 16, 18, 20 M.,** solche mit 3 Silberd. **20, 22, 24 Mk. Damen-Remtr. 12, 13, 14,** in 18 krt. Gold **24, 25, 26 M.** Portofr. [4546

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Süßen Ober-Ungarwein

à Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75, Postfässer von 4 Ltr. Inhalt à Ltr. Mk. 1,80, 2,50, 3,10,

herbe und gezehrte Weine

Ungarische Rothweine

empfiehlt in bekannter Güte [110

Gustav Liebert, Graudenz.

Für den Comtoirbedarf

empfehle **Dokumentenmappen, Banknotentaschen, Wechselportefeuilles, Posttaschen, Briefkasten, Zahlbretter, Brieskörbchen, Briefwaagen** bis 1000 gr wiegend, Kraft u. Lingner's **Stahl-Lineale** (nehmen keine Tinte an, daher jedes Klecksen ausgeschlossen), **Schreib-Unterlagen, Marken- u. Etiquetten-Anfeuchter, Brieföffner, Armstützen, Federschaalen, Schreibunterlagen, Löscher** in Holz u. Metall, **Tintenfässer** u. **Schreibzeuge, Markenkasten** und **Marken-Mappen, Copir- u. Schreibtinten** guter Qual., **Copirpressen, Contobücher** in größter Auswahl bei

Moritz Maschke

5/6 Herrenstr. 5/6. [123

Karpfen

à Pfd. 45—50 Pf.,

Tafel-Zander

à Pfd. 40—50 Pf.,

versendet, lebendfrische Waare [64

Ed. Müller Danzig.

Seefischhandlung, Melzergasse 17.

Musik Instrumente aus erster Hand

Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrum., Zithern, Accordzithern, Guitarr., Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.

L. P. Schuster,

Markneukirchen. No 181.



Von Ostern d. Js. ab wird für einen Schüler, 11 Jahre alt, eine gute

Pension

mit strenger, gewissenhafter Aufsicht der Schularbeiten und guter Erziehung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9393 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Wohnung

v. 3 Zimmern, Kabinet u. sämmtl. Zubeh. zu vermieth. Krause, Schlachthofstr.

Eine Giebelstube

u. Kammer an einzelne Personen von sofort zu vermiethen. Lindenstraße 14.

Wohnungen

von 2 Stuben und Zubehör und 1 Stube zu vermiethen. Blumenstr. 19 II.

Die **Parterre-Wohnung** in unserem Hause Amtsstraße 1, bestehend aus 5 Zimmern, Nebengelässen und großem Garten, ist z. 1. April cr. zu vermiethen.

[122] Rachwalsky & Hennigson.

Ein schöner Laden

mit angrenzender Wohnung z. jedem Geschäft s. eignend, beste Lage am Markt u. 2 herrschaftliche Wohnungen in einer Stadt Wpr. per 1. April d. J. z. vermiethen. Off. u. Nr. 9713 an die Expd. des Geselligen erbeten.

Möbl. Wohn. z. vm. Unterthornerst. 2.

---

2 möbl. Z. m. Burschg. Schuhmacherstr. 18.

Möbl. Zimmer Langestraße 7, II r.

Pension

für jüd. Schüler od. Schülerinnen b. gut. Pflege, gewissenh. Beauff., Nachh. i. all. Lehrfächern. Cantor Priwin.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter fortbilden wollen, finden in gebildeter Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 31 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Thorn.

Von Ostern ab finden wieder ein bis zwei junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen sollen, **gute Pension** bei Frl. B. Staudy, Thorn, Schuhmacherstr. 1. [9910

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [9411



Alle Landwirthe

die **Zuckerrüben** zum Verkauf bauen wollen, werden zu Sonnabend, den 2. März cr., 12 Uhr Mittags, nach Graudenz, Hotel „Goldener Löwe", zu einer

Versammlung

eingeladen, um über die Mittel und Wege zu berathen, die zur Wahrung der Interessen der Zuckerrüben bauenden Landwirthe zu ergreifen sind. [9969

Goedecke-Falckenstein.

Donner-Knappstädt.

Löwenbräu.

Mittwoch, den 27. cr.:

Wurstessen

(eigene Schlachtung).

Von 10 Uhr Wellfleisch, von 11 Uhr ab frische Wurst. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [9949

A. Lux.

Stadttheater in Graudenz.

Mittwoch, den 27. Februar. Im **Abonnement: Cavalleria rusticana.** Anfang 8 Uhr. [124

Donnerstag, den 28. Februar:

Benefiz für Sanda Endriss.

Im Abonnement. **Das Glöckchen des Eremiten.**

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Benefiz für Ernst Arndt. **Durchgegangene Weiber.** Posse mit Gesang von Ed. Jacobsohn und Wilken. Vorher: **Kleine Mißverständnisse.** Lustspiel v. Bergen.

Donnerstag. **Die Folkunger.** Große Oper mit Tanz von Edmund Kretschmer.

Freitag. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7^1/_2$ Uhr, **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Molkereipächter, Brief nicht da Bitte unter derselben Chiffre Postamt Invalidenstr., Berlin, schreiben. Bitte vorher Mittheilung durch Inserat. [116

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 49.

Graudenz, Mittwoch] [27. Februar 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 28. Sitzung am 25. Februar.

Die zweite Berathung des **Kultusetats** wird beim Kapitel Höhere Lehranstalten fortgesetzt.

Abg **Seyffardt** (nl.): Ich brachte bereits im vorigen Jahre die Frage der **Hilfslehrer** an den höheren Schulen zur Sprache und hob die ausnahmsweise Dringlichkeit der Besserung ihrer Lage hervor. Aus der Finanzverwaltung wurde mir erwidert, daß eine große Besserung bereits eingetreten sei, daß an kleinen Anstalten im Durchschnitt nicht mehr als ein, an größeren nicht mehr als zwei Hilfslehrer beschäftigt würden; das sei die Norm. Im vorigen Jahre waren aber an 47 größeren Schulen mehr als zwei, bis zu sieben Hilfslehrer, und an 34 kleinen Schulen mehr als ein Hilfslehrer beschäftigt, die Norm war also an 81 preußischen höheren Schulen überschritten. Wir haben alle Veranlassung, den Minister zu ersuchen, Wandel zu schaffen. Ich hoffe, daß im nächsten Jahre an diesen 81 Schulen diese Hilfslehrerstellen in etatsmäßige Stellen umgewandelt sind, umsomehr, als dazu neue Mittel gar nicht erforderlich sind. Ich meine aber, daß der Kultusminister einen Schritt weiter gehen muß. Es muß mit dem System der Hilfslehrer überhaupt vollständig gebrochen werden. Jede Arbeit ist ihres Lohnes werth; man soll Niemand wie ein Pferd arbeiten lassen und ihm dann Eselsfutter geben. Als der Normaletat eingeführt wurde, kamen die sogenannten wissenschaftlichen Hilfslehrer durch eine Hinterthür herein; das Institut der Hilfslehrer ist aber ein Krebsschaden an unserer Schule.

Geh. Rath **Germar**: Meine Ausführungen über die Norm für die Beschäftigung von Hilfslehrern an den höheren Schulen bezogen sich lediglich auf staatliche Schulen und sodann nur auf die sogenannten etatsmäßigen Hilfslehrer, für die Remunerationen im Etat ausgeworfen sind. In dieser Beziehung ist die Norm nicht überschritten. Wenn aber im Laufe des Etatsjahres eine größere Verschiebung in den Verhältnissen einer Schule eintritt, so kann noch die Beschäftigung eins besonderen Hilfslehrers nothwendig werden. Indessen tritt dagegen eine Kompensation dadurch ein, daß an einzelnen Schulen wieder gar kein Hilfslehrer beschäftigt ist.

Kultusminister Dr. **Bosse**: An Wohlwollen für die Hilfslehrer fehlt es weder der Kultusverwaltung. noch glaube ich, der Finanzverwaltung. Wenn Sie die Lage der Hilfslehrer mit der von jungen Beamten, die eben ihre Universitätsstudien vollendet haben, sowohl der beim Gericht, wie der Regierungsassessoren, vergleichen, so sind die Hilfslehrer die bei weitem günstiger gestellten. Unter den vielen Klagen, die an mich aus den Kreisen der Hilfslehrer an höheren Unterrichtsanstalten herantreten, steht in erster Linie immer wieder die, daß sie eine genauschablonenhafte Gleichstellung mit den richterlichen Beamten haben wollen. Ich kann dem gegenüber nur erwidern: Die Lehrer sind keine Richter, und die Richter sind keine Lehrer; es sind zwei ganz verschiedene Beamtenkategorien, die dem entsprechend auch verschieden behandelt werden dürfen und müssen. Der Bestand der Hilfslehrer ist im „Centralblatt“ vom 1. Mai 1894 angegeben. Gegen den 1. Mai 1893 ist danach nicht nur keine Verminderung, sondern noch eine Vermehrung der Hilfslehrer eingetreten. Das liegt daran, daß die besondere Lehrfähigkeit, die Wünsche der Patronate, der konfessionelle Charakter der betreffenden Schule bei der Beschäftigung von Hilfslehrern berücksichtigt werden muß. Es ist an einzelnen Anstalten die Lehrerzahl vermindert worden. Es wird gesagt, wir sollten das nicht thun, dann würde das Lehrerbedürfniß größer werden. Das können wir nicht, denn die Zahl der Pflichtstunden ist jetzt nicht zu groß. Sie beträgt jetzt 24 und für ältere Lehrer 22 (wöchentlich.) Vier Stunden täglich ist doch nicht zu viel. Freilich hat der Lehrer noch die Korrekturarbeiten, er hat sich für die Stunden vorzubereiten und sich wissenschaftlich zu fördern; aber wer garantirt denn **uns** eine achtstündige Normalarbeit, wer garantirt sie Ihnen? (Sehr richtig; rechts.) Die Lehrer haben da keinen Grund sich zu beschweren. (Sehr wahr! rechts.) Wir haben ihnen das größte Wohlwollen bewiesen, denn die Lehrer sind vor allen anderen Beamten durch eine Aufbesserung ihrer wirthschaftlichen Lage in eine Stellung gebracht, mit der sie wohl zufrieden sein können. Statt dessen wird immerfort agitirt, daß sie mit den Richtergehältern gleichgestellt werden. Allen Respekt vor unserm Lehrerstande, der sich durch freudige Hingabe zum weitaus größten Theile auszeichnet, aber unser Lehrerstand muß den idealen Sinn hegen und die allzu häufigen Klagen unterlassen. Ich wünschte, daß unsere Lehrer mit dem, was sie auf dem Gebiete des Titels und des Ranges erreicht haben, und wahrlich nicht zu wenig, eher noch zu viel ist, sich begnügten, daß sie ihren Stolz in ihre **Persönlichkeit** und nicht in einen **Titel** legten, der doch mehr oder weniger nichts bedeutet. (Zustimmung rechts.) Ich habe in dieser Hinsicht auch aus Lehrerkreisen volle Zustimmung gefunden, aber es giebt Elemente, die fortwährend auf diesen **elenden Dingen herumreiten**. (Lebhafter Beifall.) Zur Zeit läßt sich eine Aenderung in der Beschäftigung der Hilfslehrer nicht erreichen. Solche Fälle, wo die Hilfslehrer nach 7, 8, 9 Jahren um irgend eine Beschäftigung gebeten haben, sind im letzten Jahre überhaupt nicht mehr vorgekommen. Daraus schließe ich, daß die Noth nicht mehr so groß ist. Die Zahl der Studirenden hat einen kleinen Zuwachs aufzuweisen, aber die Zahl der Kandidaten hat abgenommen. So hoffen wir auf eine günstige Regelung der Verhältnisse. (Lebhafter Beifall rechts.)

Geh. Rath **Wehrenpfennig** weist gegenüber den Ausführungen des Abg. Seyffardt nach, wie an den staatlichen Anstalten die Zahl der Hilfslehrer sich überall vermindert habe.

Abg. **Wetekamp** (fr. Vp.): Ich bestreite, daß die Lage der Hilfslehrer in Bezug auf ihre Anstellungsverhältnisse eine so gute ist, wie sie der Minister darstellt. Nicht eine Herabsetzung der Pflichtstundenzahl der Lehrer wird verlangt, sondern nur, daß die Pflichtstundenzahl nicht heraufgesetzt wird. Eine Gleichstellung der Lehrer mit den Juristen hat der Minister heut klipp und klar abgelehnt. Kultusminister v. Goßler erklärte, die Lehrer müßten, wenn die Finanzen es erlaubten, den Richtern gleichgestellt werden. — Die Durchführung des Normaletats hat große Ungleichheiten gelassen in Bezug auf die Gewährung der Funktionszulagen an die Lehrer; es wäre wünschenswerth, wenn die Regelung der Funktionszulagen nicht durch Provinzen, sondern einheitlich durch den ganzen Staat erfolgte; es wäre richtig, die Funktionszulage entweder nach einem bestimmten Dienstalter zu geben, oder sie überhaupt aufzuheben und auf die Dienstaltersstufen zu vertheilen. Mit dem Abgeordneten von Schenckendorff lege auch ich einen großen Werth auf die Förderung der Jugendspiele in den Schulen. Wenigstens im Sommer müßte es den Lehrern freistehen, statt der Turnstunden Spielstunden abzuhalten. Sodann wäre es im hygienischen Interesse von größter Wichtigkeit, die Lektionen nur auf 3/4 Stunden festzusetzen und die halbe Stunde zwischen den Lektionen dazu zu benutzen, die Schüler an die Luft gehen zu lassen. Es steht für den Hygieniker fest, daß es nicht möglich ist, länger als dreiviertel Stunden die Aufmerksamkeit eines jungen Menschen auf einen Punkt zu konzentriren.

Minister **Bosse**: Ich habe nur meine Betrübniß darüber ausgesprochen, daß eine Minderzahl unserer Lehrer übertriebene Ansprüche erhebt, namentlich in Bezug auf Rangverhältnisse; was soll das z. B. heißen, wenn von Hilfslehrern verlangt wird, man solle ihnen den Titel „Schulreferendare“ und „Schulassessoren“ geben! (Heiterkeit.) Daß eine gewisse Ungleichheit in Bezug auf die Funktionszulagen besteht, gebe ich zu; eine einheitliche Regelung bei den städtischen Schulen ist aber nicht möglich; denn dann müßte eine Stadt für die andere bezahlen, und das wollen die Städte nicht. Was die technischen Einzelheiten anlangt, die der Vorredner erwähnt hat, so müssen wir Schritt für Schritt vorgehen und Erfahrungen sammeln; die Schüler würden selbst am meisten leiden, wenn wir radikale Aenderungen einführten, die sich nachher nicht bewähren.

Abg. Dr. **Dittrich** (Ctr.): Unter den Geschichtsbüchern, die an höheren Lehranstalten, wo sich auch eine Minorität katholischer Schüler befindet, im Gebrauch sind, finden sich solche, die in einer Weise abgefaßt sind, daß sie das katholische Gefühl tief verletzen müssen. Bei der Geschichtsschreibung müssen doch andere Grundsätze geltend sein als bei der Geschichtsforschung. Es ist ganz in der Ordnung, daß evangelische Verfasser von Geschichtsbüchern ihren evangelischen Standpunkt über die Reformation entschieden zur Geltung bringen. Wir müssen entschieden verlangen, daß aus den Lehrbüchern alle offenbaren Verkehrungen und Entstellungen katholischer Lehren und Institutionen entfernt würden. So ist es nicht wahr, daß wir die Märtyrer anbeten, wir ehren sie, aber wir machen sie nicht zu Göttern. Es wird in manchen Geschichtsbüchern so hingestellt, als ob es bei den Katholiken eine Sühne durch Geld ohne Reue gebe. Was soll das heißen, wenn in einem weitverbreiteten Lehrbuche gesagt wird: „das deutsche Kaiserthum sei evangelisch“, oder: „in Napoleon ist der Katholizismus überwunden“ (Abg. v. **Eynern**: Wo steht das?) — in einem Buch von Meyer. (Abg. Dr. Sattler: Welcher Meyer? — (Heiterkeit.)

Geh. Rath **Wehrenpfennig** erklärt einer Aeußerung des Vorredners gegenüber, die auf der Tribüne nicht verständlich gewesen war, daß er es, bis ihm das Gymnasium genannt werde, bezweifeln müsse, daß irgendwo 8 Lateinstunden von 8 verschiedenen Lehrern gegeben würden; so unverständig würde kein Direktor sein. (Abg. Dr. Dittrich: In Konitz!) Selbstverständlich werde er den Fall untersuchen lassen.

Abg. Graf **Moltke** (freikons.): Das mir vorliegende Material aus meiner Heimath Schleswig-Holstein giebt mir in dieser Beziehung zu denken. Ich habe eine Eingabe aus Lehrerkreisen erhalten, nach der noch ein Kandidat aus dem Jahre 1885 auf Anstellung wartet, der nunmehr bald 40 Jahre alt ist; mehrere Kandidaten aus den Jahren 1887 bis 89 haben auch noch keine Anstellung, wohl aber ein jüngerer Kandidat. Ich will den Lehrerstand nicht mit anderen Berufsklassen vergleichen; wenn aber so alte Kandidaten noch auf Anstellung warten mußten, so glaube ich, liegt das an den Provinzial-Schulbehörden. Die Lehrer sind nur im Stande ihrer Aufgabe gerecht zu werden, wenn sie mit ihrer Lage zufriedener sind. Ich will aber nicht verfehlen, hinzuzufügen, daß meine Parteigenossen wie ich von dem Wohlwollen des Ministers gegenüber den Lehrern fest überzeugt sind. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) führt aus, daß in der Provinz Posen trotz der bedeutend überwiegenden Zahl von Katholiken von den 20 Gymnasien nur drei katholisch wären, während sechs protestantisch und elf paritätisch seien.

Vom Regierungskommissar wird erwidert, daß zahlenmäßig nachgewiesen werden könne, daß die Parität in Posen genügend gewahrt sei.

Abg. **Knörcke** (Freis. Vpt.): Bei dem großen Wohlwollen des Ministers für die Hilfslehrer hat es mich gewundert, in welcher erregten Weise er die Klagen derselben abzufertigen wußte. Die billigen Wünsche der Lehrer sind noch lange nicht erfüllt, wie die Klagen von allen Seiten beweisen. Es herrscht ein ganz außerordentlicher Grad von Unzufriedenheit und Erbitterung. Wenn die Lehrer die idealen Fragen im Auge behalten sollen, so muß doch erst gesorgt werden, daß sie nicht am Hungertuche nagen. Man darf nicht alle Lehrer in einen Topf werfen; was ich sage, das bezieht sich nur auf die Hilfslehrer. Die fest angestellten Lehrer sind der Regierung für ihre Fürsorge sehr dankbar. Hoffentlich werden die Beschwerden bald Abhilfe erfahren. (Beifall.)

Abg. Dr. v. **Jazdzewski** (Pole) beantragt, die speziell nur für deutsche Schüler in Westpreußen im Etat ausgeworfenen Stipendien zu streichen.

Der Antrag wird ohne Debatte gegen die Stimmen der Polen und eines Theils des Centrums **abgelehnt**.

Die weitere Berathung des Kultusetats wird auf Dienstag vertagt.

* Der Deutsche milchwirthschaftliche Verein.

(Schluß.)

Aus dem Referat über die **Margarinefrage** ist hervorzuheben, daß der milchwirthschaftliche Verein niemals der Herstellung eines billigen Speisefettes gegenübergetreten ist, diese vielmehr stets im volkswirthschaftlichen Sinne für einen Fortschritt erklärt hat. Zu bekämpfen aber ist Alles, was zur Täuschung des Publikums beiträgt. Die Margarine wird der Butter so ähnlich wie möglich gemacht, damit sie als solche verkauft werden kann. Aus diesem Grunde legen die Fabrikanten so großen Werth darauf, daß die Rohmaterialien schließlich mit Milch oder Sahne durchgeknetet werden, sie werden dadurch der Butter ähnlicher und geeigneter, mit Butter vermischt oder als Butter verkauft zu werden. Die wichtigste Forderung bei der Aenderung des Margarinegesetzes geht deshalb dahin, daß die Durcharbeitung des Rohmargarins mit Milch oder Sahne verboten werde.

In der Debatte erklärte ein Chemiker, der in Holländer Margarine-Fabriken thätig gewesen ist, daß es vor Allem darauf ankomme, eine Emulsion, d. h. eine ganz feine Vertheilung der Fetttheile in einer Flüssigkeit herzustellen. Nur dadurch werde der unangenehme Geschmack des Talges und des Oeles verdeckt. Zur Herstellung der Emulsion sei aber nicht Milch absolut erforderlich, sie lasse sich auch ebenso gut mit Wasser erzielen, nur habe das Produkt dann nicht den angenehmen, von der Milch herrührenden Beigeschmack. Diesen sollte es aber auch nicht haben, denn gerade dadurch werde es der Butter ähnlich und zu betrügerischen Zwecken geeigneter. Nach diesem sachverständigen Urtheil ist jeder Zweifel beseitigt, daß durch das Verbot der Milchbeimischung die Bereitung eines billigen appetitlichen Speisefettes nicht unmöglich gemacht wird.

Die Debatte wurde durch Betheiligung eines der größten Margarinefabrikanten belebt, der oft in drastischer Weise seine Fabrikation zu vertheidigen suchte. Auch er erklärte sich gegen die Vermischung der Margarine mit Butter und erklärte, schon viele Fälscher denuncirt zu haben. Auf die Frage, ob nicht eine wirksame Kontrolle des Rohmaterials in sanitärer Beziehung, namentlich auch des aus Amerika eingeführten Talges nöthig sei, erklärte der Fabrikant etwas von oben herab, diese Kontrolle sei theils unmöglich, theils unnöthig, da in allen deutschen Margarinefabriken mit allergrößter Sorgfalt gerade in dieser Beziehung operirt werde. Wer das nicht thue, werde schleunigst seinen Ruf einbüßen und die Kundschaft verlieren. Dieser mit Selbstgefühl vorgetragenen Ansicht gegenüber erklärte ein Molkereileiter, er könne den Beweis antreten, daß aus einer schlesischen **Knochenmühle Knochenöl** in eine Margarinefabrik verkauft sei. Die Knochen können von **kranken Thieren**, können aus **Abdeckereien** herstammen, und der vertrauensselige Konsument, der „Süßrahmmargarine“ kauft, dafür 20—30 Pf. über den Werth bezahlt, kann obenein noch den Verdacht haben, daß das Fett zum Theil aus der ekelhaften Ursprungsquelle der Abdeckerei herstammt!

Zum Beweise, wie wenig das Publikum selbst nachdenkt, wurde berichtet, daß in Breslau vor einiger Zeit die Margarine mit der Marke „**Holbuco**“ verkauft wurde. Niemand verstand diese geheimnißvolle Bezeichnung, das Fremdartige zog an, Holbuco wurde reißend gekauft. Später stellte es sich heraus, daß dieses Zeichen auf den Originalkisten eingebrannt war, und in Abkürzung: **Holländische Butter-Compagnie** bedeutet. Ob der Verkäufer in gutem Glauben die Marke übertragen hat, oder ob ein raffinirter Täuschungsversuch vorlag, ist nicht aufgeklärt. Das Publikum ist auf den Unsinn hineingefallen. Die Versammlung nahm fast einstimmig die zum Schutze gegen die Verfälschungen gestellten Anträge an.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Des **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz** bestimmt in seinen §§ 30 und 31, daß nach fünf Beitragsjahren **weiblichen Personen**, welche eine **Ehe eingehen**, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, sowie den Hinterbliebenen von verstorbenen männlichen Personen die Hälfte der für die betreffenden Personen entrichteten Beiträge zurückzuerstatten ist. Da das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in Kraft getreten ist und das Beitragsjahr nur 47 Wochen umfaßt, so wird in der Mitte des laufenden Jahres der Zeitpunkt eintreten, von welchem ab die **Rückerstattung der Renten** zu erfolgen hat. Das Reichsversicherungsamt hat für die hieraus entstehenden Arbeiten bereits Vorbereitungen getroffen. Es ist von ihm ein Entwurf der für die Erstattungen zu erlassenden Vorschriften ausgearbeitet.

— Nach einem Erlaß der Minister der Finanzen und des Innern kann die **Betriebssteuer** auch nach dem 1. April zu den **Kreisabgaben** herangezogen werden, da durch die Bestimmung im § 13 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893, wonach das Aufkommen der Betriebssteuer den Kreisen überwiesen wird, an dem Wesen dieser Steuer als einer Unterart der staatlichen Gewerbesteuer nichts geändert ist. Das Kommunal-Abgabengesetz bestimmt zudem im § 91 ausdrücklich, daß die bestehenden Vorschriften über die Aufbringung der Kreissteuern mit den für die vorliegende Frage nicht in Betracht kommenden Maßgaben der §§ 91—93 unberührt bleiben.

— Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags **Gruhlke** in Pr. Friedland ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Tiegenhof ernannt. Der Gefangenaufseher **Woywod** in Marienburg ist an das landgerichtliche Gefängniß in Danzig versetzt.

— Der Rechnungsrevisor bei dem Landgericht zu Lissa Rechnungsrath **Heinrichs** ist zum 1. Juli, der Erste Gerichtsschreibersekretär **Lange** bei dem Amtsgericht zu Bromberg zum 1. Juni in den Ruhestand versetzt.

— Der Lehrer **Dainas** in Tessensdorf, **Kreis** Stuhm, ist zum Standesbeamten ernannt.

— Dem Gutskämmerer **Bousin** zu Mertensdorf im Kreise Pr. Friedland ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Den Propsteipächter **Kalendkiewiczschen** Eheleuten in Venetia ist aus Anlaß der **diamantenen Hochzeit** die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

ʒ **Aus dem Kreise Graudenz**, 24. Februar. Mit dem Neubau der **evangelischen Kirche** für **Wossarken** und die umgrenzenden Ortschaften soll nun ebenfalls im Frühjahr begonnen werden. Die Kirche soll an der Chaussee nach Burg-Belchau errichtet werden, in Nitzwalde soll dann nur ein Bethaus erbaut werden. Die Kosten für Kirche und Pfarrhaus sind auf 120000 Mark veranschlagt. Bisher sind aber nur 40 000 Mark zusammen, wozu vom Kaiser 25 000 Mark bewilligt sind.

Von der Graudenz-Culmer Kreisgrenze, 25 Februar. Gestern wurde unter großer Betheiligung der verstorbene Pfarrer **Körner** in Blandau zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat für die Kirche 3000 Mk. vermacht.

Rosenberg, 24. Februar. In der heutigen Generalversammlung des **Kreditvereins** wurde der Geschäftsbericht für 1894 erstattet. Der Geschäftsumsatz betrug 1 952 368 Mk. Vorschüsse wurden 1 493 479 Mk. gewährt und 1 431 468 Mk. zurückgezahlt. An Zinsen gingen 22 188 Mk. ein. Der Hauptreservefonds enthält 10 000 Mk., der Spezialreservefonds 4 100 Mk. Das Mitgliederguthaben hat die Höhe von 70 608 Mk. erreicht. Es wurde ein Reingewinn von 5 085 Mk. erzielt, so daß 6 Proz Dividende gezahlt werden können. Die Mitgliederzahl beträgt 543. Als Höchstbetrag für Vereinsanleihen wurden 300000 Mk., der Höchstkredit für die einzelnen Mitglieder auf 15000 Mk. festgesetzt. Zum Kontroleur wurde Herr Daus, in den Aufsichtsrath wurden die Herren F. Zierock und Freutel gewählt.

Mewe, 25. Februar. Der Bedarf an Morgenzahl zum Rübenbau für die nächste Kampagne der hiesigen **Zuckerfabrik** ist schon gedeckt.

Osche, 25. Februar. Zum Besten des Neubaues der hiesigen **katholischen Kirche** veranstaltete der unter Leitung des Herrn Pfarrer Semrau stehende Cäcilien-Verein gestern ein zweites Konzert, das recht gut besucht war und dem Baufonds eine ansehnliche Summe zuführte.

ʒ **Rehhof**, 25. Februar. Wie weit der **elektrische Schein** der **Eisbrechdampfer** zu sehen ist, wurde am Sonnabend Abend hier recht gut beobachtet. Die Eisbrechdampfer arbeiteten in der Nähe von Dirschau, ihr Schein aber legte sich in zwei großen Strahlen über unsern Wald und bewegte sich in großen Bogen am Himmel hin und her.

Stuhm, 25. Februar. Gestern fand hier eine Versammlung zur Gründung eines **Gewerbevereins** statt. Herr Rektor Eick wurde als Vorsitzender, Schuhmachermeister Wawrowski und Klempnermeister Smolinski als Beisitzer, Kreisschreiber Cosin als Schriftführer, Tischlermeister Krahmer als Kassenwart, Kandidat Laugner als Bibliothekar in den Vorstand gewählt. Die Gründung einer Sterbekasse, einer Darlehnskasse und eines Gesangvereins ist in Aussicht genommen.

§ **Aus dem Kreise Stuhm**, 25. Februar. Der Jahres-Abschluß der **Molkerei-Genossenschaft** zu **Altmark** für das Jahr 1894 liegt nunmehr vor. Die Aktiva und Passiva betragen 78248 Mark, der Reservefonds I 7696 Mk., der Reservefonds II 110 Mark, die Waarenvorräthe ergeben 1528 Mark. Der Genossenschaft gehörten am Schlusse des Jahres 32 Genossen an. — Am 28. d. Mts. findet in **Christburg** eine Versammlung des **Bundes der Landwirthe** des Kreises Stuhm statt.

Pr. Stargard, 25. Februar. Das am 2. September zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan hier zu enthüllende **Kaiserdenkmal** soll auf dem Marktplatze auf der Südseite des Rathhauses seine Stelle finden. Den Sockel soll auf der Vorderseite ein Reliefbild Kaiser Friedrichs zieren, und die Rückseite soll die Namen der in den Feldzügen von 1864, 66 und 1870/71 gefallenen Krieger aus Stadt und Kreis Pr. Stargard tragen. Die vom Bildhauer E. Habs in Charlotten-

burg auszuführende Broncefigur des Kaisers Wilhelm I soll eine Höhe von 2,65 Meter erhalten.

Zoppot, 25. Februar. Der lange vorbereitete Maskenball des Vaterländischen Frauenvereins hat gestern unter großer Betheiligung in den festlich geschmückten Sälen des Kurhauses stattgefunden und einen glänzenden Verlauf genommen; die Vereinskasse hat dadurch einen Gewinn von 450 Mark.

Schöneck, 25. Februar. Der Vollziehungsbeamte Herr Gollnick aus Konitz ist zum Stadtwachtmeister für Schöneck gewählt worden.

∠ **Neuteich**, 25. Februar. Dem in der Generalversammlung des Schwenteverbandes vom Vorsteher erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Der Ausbau der kleinen Schwente ist im vergangenen Jahr fertig gestellt, der der großen Schwente bis zur Einmündung der Seelake noch nicht ganz vollendet, da noch etwa 8000 Kubikmeter Unterboden zu fördern sind. Trotzdem ist die Entwässerung schon jetzt besser, da die Profilweite anschlagsmäßig hergestellt ist. Der Rest des Baues wird im Frühling fertig gestellt werden. Bei dem Dorfe Leske ist der Fluß gerade gelegt. Die bei den Arbeiten gemachten Alterthumsfunde sind den Sammlungen des Marienburger Schlosses einverleibt. — An Beihilfen hat der Verband bisher erhalten von der Staatsregierung 60000 Mk., von der Provinz 20000 Mk., vom Kreise Marienburg 6000 Mk. Auch für das Jahr 1895 werden Beihilfen erhofft. Die Gesammtausgaben für die Regulirung haben bis jetzt 240000 Mk. betragen. Die Einnahmen 1894 haben 378121,61 Mk., die Ausgaben 179536,64 Mk. betragen. Der Verband schuldet der preußischen Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft 300000 Mk.

Elbing, 25. Februar. Vor einiger Zeit zog sich der Stellmacherlehrling Johann Marienfeld aus Lenzen in der Werkstätte eine Verletzung dadurch zu, daß ihm bei einer Bohrarbeit der eiserne Bohrer abglitt und tief in den Leib eindrang. Die Verletzung war so schwer, daß M. ins Krankenstift geschafft werden mußte, wo er gestern an den Folgen des Unfalls starb.

W **Königsberg**, 25. Februar. In nächster Zeit errichtet der russische Finanzminister wieder mehrere Handelsagenturen; eine davon soll hierher gelegt werden. Die Vortheile dieser Einrichtung für unseren Handel liegen auf der Hand. Der große Aufschwung, den die russischen Ostseehäfen infolge der Tarifpolitik ihres Reiches genommen haben, ist auf Kosten des ostpreußischen Handels erfolgt. Umso freudiger ist es zu begrüßen, daß die russische Regierung Werth darauf legt, die Verbindung der hiesigen mit der russischen Handelswelt durch die Einrichtung der Agentur zu erleichtern.

Soldau, 25. Februar. Unser Männer-Turnverein, gegründet im Jahre 1880, erfreut sich von Jahr zu Jahr einer immer größeren Beliebtheit. Das bewies auch die gestrige General-Versammlung. Es wurde beschlossen, eine Altersriege zu bilden und eine gemeinschaftliche Turnfahrt nach Warschau zu unternehmen sowie öfters Herrenabende zu veranstalten. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Bürgermeister Kösling als Vorsitzender, Kaufmann Meißel als Turnwart, Kaufmann Katzprowski als Zeugwart und Kaufmann Rettkowski als Schriftführer wiedergewählt.

B **Labischin**, 24. Februar. Gestern veranstaltete der Männergesang-Verein eine Wohlthätigkeitsvorstellung. Die Einnahme betrug 150,50 Mk. — Herr Lehrer Borkenhagen ist nach Bromberg berufen worden.

Rawitsch, 24. Februar. Der unter dem Verdachte, am 4. September 1886 in den hiesigen Militärschießständen auf einen Posten geschossen zu haben, verhaftete Maurer Woidt ist wieder aus der Haft entlassen worden, weil die Untersuchung einen Anhalt dafür, daß W. thatsächlich der Thäter gewesen ist, nicht ergeben hat. — Als Opfer ihres Berufes starb am 21. d. M. im Mutterhause in Posen die vorstehende Schwester der hiesigen Diakonissenstation, Bertha Wille, an den Folgen einer Blutvergiftung, die sie sich bei Ausübung der Krankenpflege zugezogen hatte, im Alter von 26 Jahren.

* **Pudewitz**, 25. Februar. Zu Ehren des Fürsten Bismarck wird hier am 1. April ein Festmahl beabsichtigt, dessen Preis so niedrig berechnet werden soll, daß sich die breite Masse des Volkes daran betheiligen kann.

+ **Aus dem Kreise Wongrowitz**, 25. Februar. In der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin wird auch in diesem Jahre ein pomologischer Kursus für Lehrer der Provinz Posen abgehalten werden. Der Kursus findet im Frühjahr, Sommer und Herbst statt. Als Beihilfe zu den Unterhaltungskosten erhalten die Theilnehmer 3 Mk. Tagegeld und an Reisekosten den Eisenbahnfahrpreis für 3. Klasse erstattet. Diejenigen Lehrer, welche an dem Kursus Theil zu nehmen gedenken, müssen ihre Meldungen unverzüglich den Kreisschulinspektoren zugehen lassen.

* **Fraustadt**, 25. Februar. In der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Simon-Fraustadt in Grünberg abgehaltenen Versammlung des weiteren Ausschusses für die Kleinbahn Fraustadt-Züllichau, an welcher auch die drei Landräthe der Kreise Grünberg, Züllichau und Bomst theilnahmen, wurde der engere Ausschuß ermächtigt, die Vorarbeiten sowohl über Kontopp bezw. Kolzig-Unruhstadt-Züllichau als auch über Kontopp-Kleinitz-Trebschen-Tschicherzig-Züllichau nach Maßgabe der von den betheiligten Kommunalverbänden und Interessenten bewilligten Mittel und der von ihnen ausgesprochenen Wünsche ausführen zu lassen und demnächst die Ausführung des Baues und Betriebes öffentlich auszuschreiben.

§ **Krotoschin**, 24. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Erhebung von 100 Prozent der Einkommensteuer und 150 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer beschlossen. — In der hiesigen Synagogengemeinde ist neuerdings von dem Kantor Sacher ein Jugendgottesdienst eingeführt worden.

△ **Schneidemühl**, 25. Februar. Der Vorschußverein hat in seiner gestrigen Generalversammlung beschlossen, seinen Mitgliedern von dem Geschäftsgewinn des Betriebsjahres 1894 eine Dividende von 10 Prozent zu gewähren. Der Umsatz betrug in Einnahme 1828206 Mk. und in Ausgabe 1804131 Mk. Dem Verein gehören 509 Genossenschafter an.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 25. Februar. Gestern fand in Brätz eine stark besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums statt. Etwa 40 Mitglieder traten der Ortsgruppe bei, den Vorsitz übernahm Herr Pastor Christ.

Köslin, 25. Februar. Das dem preußischen Gesandten Grafen Dönhoff zu Dresden gehörige Gut Gieskow (2000 Morgen unterm Pfluge nebst großen und guten Wiesen) ist für den jährlichen Pachtzins von 7000 Mark an den Landwirth Heling aus Mallnow-Körlin a. Pers. vom 1. April ab auf 18 Jahre verpachtet worden.

Landsberg a. W., 25. Februar. Im Bezirk der hiesigen Wasserbauinspektion sind für das Rechnungsjahr 1895/96 zu Bauausführungen an der Warthe, Netze und Drage im Ganzen 452000 Mk. ausgeworfen worden. Davon sollen aufgewandt werden zur Unterhaltung der Schiffbarkeit der Warthe 75000 Mk., der Netze 30000 Mk., der Drage 12000 Mk., an einmaligen Zuschüssen zur Neuvermessung der Warthe und Netze je 10000 Mk., der Drage 25000 Mk., an Bauraten älterer Projekte zur Nachregulirung der Warthe 40000 Mk. und zur Regulirung der Netze 250000 Mk.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 25. Februar.

Der Arbeiter Karl Gluth aus Graudenz wurde wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, begangen an einem 14jährigen Mädchen, unter Zubilligung mildernder Umstände mit 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf 3 Jahre bestraft. Während der Dauer der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— [National-Glückwunsch für Fürst Bismarck.] Es liegt uns ein Exemplar der soeben im Verlage der Deutschen Reichsfechtschule zum Besten des vierten Reichswaisenhauses erschienenen, von Professor E. Döpler entworfenen „National-Glückwunsch-Postkarte" zum 80. Geburtstag des Altreichskanzlers (1. April dieses Jahres) vor. Ueber dem Glückwunsch sieht man rechts das Bild des Fürsten in der Kürassier-Uniform, festlich mit Blumen umgeben, daneben sein Wappen mit der Fürstenkrone. Dem Bilde nahen sich von links her in lebhafter, begeisterter Bewegung zwei kraftvolle, deutsche Volksgestalten, ein Jüngling mit der Reichsfahne, die Mütze in die Luft schwenkend, und eine Jungfrau, einen Lorbeerkranz darbringend; über ihnen flattert ein besterntes Band mit den Daten 1. April 1815—1895. — Die Nachfrage nach den Karten ist so groß, daß die erste Auflage schon vor dem Erscheinen vergriffen war und mindestens vervierfacht werden muß. Bis Mitte Februar hatten sich u. A. bereits über 1200 Vereine aller Art angeschlossen. Unter den zahllosen Gratulanten sind alle Klassen und Stände vom hohen Adel und kommandirenden General bis zum einfachen Arbeitsmann vertreten. Wir werden gebeten, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Deutsche Reichsfechtschule in Berlin W., im französischen Dom, direkt an Privatpersonen nicht unter 10 Karten (à 10 Pfg.) versendet, und daß die Zusendung nur dann frankirt erfolgen kann, wenn der Betrag der Bestellung in Baar oder Marken beiliegt.

Das Sammelergebniß der Deutschen Reichsfechtschule (gegründet am 13. Oktober 1880 in Magdeburg) betrug bis zum Januar 1895: 1193840 Mark. Erbaut sind drei Reichswaisenhäuser in Lahr (Baden) für 76 Kinder, in Magdeburg für 50, in Schwabach (Bayern) für 50 Kinder.

— [Bestrafte Banknotenfälscher.] Im vorigen Sommer waren im Ruhrkohlenrevier massenhaft falsche Fünfmarkscheine verbreitet worden. Es gelang der Polizei nach einiger Zeit die ganze Fälschergesellschaft, 13 Mann stark, ausfindig zu machen. Die geistigen Urheber der Fälschungen waren der Graveur Monhemius aus Barmen und dessen Bruder, ein früherer Steindrucker. Die Druckerei befand sich auf dem Lande und zwar bei einem Fuhrmann bei Bochum. Die Zeichnungen entwarfen die Gebrüder Becker aus Barmen, denen für diese Arbeit 3000 Mark versprochen worden waren. Thatsächlich ist ihnen das Geld nicht ausgezahlt worden. Die übrigen acht Angeklagten waren beschuldigt, das falsche Geld unter die Leute gebracht zu haben. Der Prozeß, zu dem 80 Zeugen geladen waren und der vier Tage in Anspruch nahm, ist dieser Tage in Bochum beendet worden. Im Ganzen wurde auf 14 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Gefängniß erkannt.

— In einer Versammlung des sozial-demokratischen Wahlvereins zu Sagan (Schlesien) war, wie seiner Zeit berichtet, entdeckt worden, daß das Protokollbuch das Motto „Mit Gott" trug. Da man der Ansicht war, daß ein solcher Wahlspruch für einen derartigen Verein nicht passe, wurde die Entfernung desselben beschlossen. In der Debatte erklärte u. a. ein Arbeiter M., nach seiner Meinung gebe es keinen Gott. Er wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses bezw. groben Unfuges unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, da es in der Aeußerung nur den Ausdruck persönlicher Ueberzeugung annahm. In der Berufsinstanz wurde, der „Schles. Ztg." zufolge, am 21. Februar vor der Strafkammer verhandelt. Dieser Gerichtshof war anderer Meinung. Er nahm an, daß M. durch seine Aeußerung, die in einer öffentlichen Sitzung gefallen war, bei anderen Zuhörern Anstoß erregt habe, und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß.

1000 Ctr. gute dabersche oder weiße

Eßkartoffeln

sucht z. kaufen. Off. m. äußerst. Preisang. unt. Nr. 9960 a. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Prima ged. feinstes Knochenmehl bei jetziger u. späterer Lieferung billigst. **S. Eichelbaum, Insterburg.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein **jung. Kaufmann**, Materialist, (mos.), 20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April d. Js. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter A. D. postlag. Bärwalde.

Für einen gebildeten, erfahrenen

Landwirth

in den Vierzigern, wird zum 1. April eine Stellung gesucht, in der sich derselbe eventl. auch ohne Gehalt nützlich machen kann. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9805 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche z. April od. später möglichst selbstständige Stellung als

Inspektor

bin mitte dreißiger, auf besten Gütern der Danziger Gegend mehrere Jahre thätig gewesen, sowie in der Provinz Posen. Reiche Erfahrung in Zuckerrübenbau 2c. Off. unter Nr. 8172 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter junger **Landwirth**, Gutsbesitzersohn, 8 Jahre beim Fach, Einjähr. Freiw., militärfrei, sucht zum 1. April Stellung als

Inspektor.

Gute Zeugn. wie Referenzen st. z. S., Gefl. Off. an Schmidt, Kl. Rohdau, p. Nikolaiken Westpr. [42

Unterzeichneter

37 Jahre alt, evg., unv., der poln. Spr. mächt., seit 1875 beim Fach, sucht zum 1. Apr. cr. dauernd. selbstständ. Wirkungskreis. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offerten an Werner, Wirthschaftsbeamten, Trzcionka b. Michorzewo, Pos.

Amtssekretär

Rechnungsführer, 26 J. a., militärfr., ev., mit gut. Handschr., einf. u. doppelt. Buchf., Amtsvorst.-, Polizei-, Brennerei- u. Steuersachen vollst. vertr., sucht zum 1. April cr. ev. etw. früh. o. sp. anderweit., am liebst. Vertrauensstellg. Auf jetziger Stelle über 2 J. Gefl. Off. unter **D. H. 100** postlag. Leizen bei Röbel Meckl.-Schwerin erbeten. [101]

Ein verheiratheter, tüchtiger, erfahr. an strenge Thätigkeit gewöhnter

Inspektor

ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führ. kann, s. gest. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Gefl. Off. erbittet Dudda, Inspektor, Kl. Watkowitz bei Strascewo Wpr.

S. z. 1.4. Stell. a. **Vorwerks- oder alleiniger Beamt.** Bin 30 J. alt, ev. u. i. all. Z. d. Landw. erf., militairfr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbitte unter **W.** postl. Janowitz, Bez. Bromberg.]102

Ein Besitzersohn, 25 J. alt, 3 J. in der Wirthsch. thätig gewesen, sucht von sofort oder später Stellung als

Wirthschafter.

Gefl. Off. u. Nr. 9887 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten. J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Suche zum 1. resp. 15. März eine Stelle als **Gärtnergehilfe**, a. liebsten in einer Handelsgärtnerei, beste Zeugnisse stehen zur Seite. Anmeldungen postlagernd Neuendorf-Friedheim Ostpr. [46]

Ein verheiratheter Förster

27 J. alt, aus uralter Försterfamilie evang., **vorschriftsmäßig königl. gelernter Jäger, in allen Zweigen der Forstwirthschaft erfahr.**, m. **Dampfschneidemühlenbetrieb**, **Gutsvorstands- 2c. Geschäften vertr., firmer Schütze u. Dressenr, sucht**, **gestützt auf nur gute Zeugnisse**, z. **1. April ev. später** anderw. **Vertrauensstellg. Gefl. Offert.** mit **Gehaltsangabe** an **Förster G. Christoph** in **Günnitz b. Falkenwalde (Pommern).** [9775]

Stellungs-Gesuch.

Ein unverh. **Oberschweizer** wünscht eine Stellung in Ostpreuß. mit einem Gehilfen vom 1. oder 15. April. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 57 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Müller

sucht Stellung als Werkführer, Schärfer od. Lohnmüller sof. od. später, 26 J. alt, verheir. Gute Zeugnisse. [50] Jasnoch, Nikolaiken Westpr.

Mehrere Rübenunternehmer

200 russische Arbeiter suchen Beschäftigung. Offert. an Sommerfeld, Modderpfuhl b. Altcarbe, Ostb.

Arbeiter und Arbeiterinnen zur Landwirthschaft u Zuckerrübenbau empfiehlt den hohen Herrschaften das Agentur-Geschäft von Georg Cohn, Grabow (Posen). [7950

Für ein bedeutendes Manufaktur-, Damen- und Herren-Confektions-Geschäft wird per 1. April cr. ein durchaus tüchtiger, erster

Verkäufer und Dekorateur

gesucht. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, die auch mit der Herren-Confektion vollständig vertraut sind und große Schaufenster geschmackvoll dekoriren können, wollen sich unter Beifügung der Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station melden. [32]

Gebr. Markus, Mühlheim a. d. Ruhr.

Suche für meinen Ausgelernten per 1. März oder April d. Js. [9821]

eine Stelle

als Commis in einem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. Derselbe ist der polnischen Sprache mächtig. Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

Suche Stellg. als Unternehmer

u. stelle jede Zahl Leute zu sämmtlichen landwirthschaftl. Arbeiten. Mit Rübenbau sehr vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. C. Havenstein, Kriescht bei Pr. Brandenburg. [9776

Junger Mann, 18 Jahre alt, i. Besitz des Zeugnisses zum einj.-freiw. Dienst, sucht **Lehrlingsstelle** in größerem Material- pp. Geschäft. Derselbe ist bereits 5 Monate bei der Branche. Gefl. Offerten unter **B. 3** postlagernd Bromberg. [9998

Die Wirthschafterstelle in Senbersdorf ist bereits besetzt. [9995]

Die Stelle in Mühle Sczeplinen ist besetzt. [12]

Vertreter sub Nr. 9444 engagirt.

Volks-Versicherung.

Für unsere Abtheilung Volks-Versicherung (kleine Lebensversicherung unter 1000 Mk. bei monatlicher Beitragszahlung von 50 Pf. ab, ohne ärztliche Untersuchung) suchen wir **überall** auch an d. kleinst. Orten, thätige Vertreter. Auf Wunsch kann a. die **größere** Lebens-Versicherungs-Abtheilung mit übernommen werden. Meldungen wegen Uebernahme einer Agentur sind zu richten an die [8819]

„Wilhelma"

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Wir suchen für unser Manufakturw.-Geschäft von sofort einen tüchtigen

Verkäufer u. einen Volontär.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Ein tüchtiger, gewandter [9676]

Buchhalter

nicht unter 24 Jahren, der auch Reisen übernehmen muß, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden.

Zeugnißabschriften nebst ausführlichem Lebenslauf und Photographie sind der Meldung beizufügen.

Der Eintritt kann am 1. April cr. oder etwas später erfolgen. Die Stellung ist dauernd, Gehalt Mk. 1300 und Mk. 100 Gratifikation p. a.

Kunstmühle Pr. Stargard.
F. Wiechert jun.

Vertreter

welche in Baukreisen bekannt, werden für die Städte Ost- u. Westpreußens gesucht. Meldungen brieflich untor Nr. 61 an die Exped. des Geselligen erbt.

3 Materialisten { 2 j. Wirthschaft., 1 Zieglermeist., 2 Brennereigehilfen, 1 unverh. Gärtner, 1 Voigt und 4 Lehrlinge für Materialgeschäfte sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstraße 4. 2 Marken beifügen.

Per 15. März oder 1. April suchen wir für unser **Manufaktur-, Mode-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft einen tüchtigen** [78]

Verkäufer u. Dekorateur.

Derselbe muß mit dem Dekoriren der Schaufenster vollständig bewandert und bereits in lebhaften Geschäften gleicher Branche thätig gewesen sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten.

M. Becker & Co., Hildesheim.

Ein junger Mann

Materialist, findet per sofort in einer Wein- und Cigarren-Handlung Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9834 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Suche per 1. oder 15. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Damenkonfektions-Geschäft einen [84

tüchtigen Verkäufer

mos., der perfect poln. spricht. Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien erbeten. Gleichzeitig suche

einen Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen.
Ernstine Ascher, Crone a/Br.

Ich suche bei **hohem Salair** und Zusicherung **dauernder Stellung** per März einen tüchtigen, [9731]

älteren Verkäufer

welcher **perfekt polnisch** spricht und **Schaufenster** gut zu **dekoriren** versteht. Confession nebensächlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. Simon Ascher Nachflg., Briesen Westpr.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. April d. Js. bei hohem Salair und freier Station einen

tüchtigen, älteren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. [9445]

Reflektanten, womöglich mit Beifügung ihrer Photographie, wollen sich melden. Isaac Goldstandt, Löbau Westpr.

4 j. Leute { Beruf gleichgültig, mit 3—600 Kaution können sich unter **B. A. 10** postlagernd Bromberg melden. Marke beifügen.

Für mein Material- u. Bauartikel-Geschäft suche per 1. April, eventl. auch früher, einen tüchtigen [9292

jungen Mann.

Emil Hahlweg, Flatow Wpr.

Einen jungen Mann

fürs Eisengeschäft, mit Materialw. vertraut, u. **einen jungen Mann für die Kasse** sucht von gleich [20
A. Scheffler, Mohrungen.

Für mein Stabeisen-, Baubeschläge- und Kurzwaaren-Geschäft wünsche ich einen tüchtigen [9119]

jungen Mann

gelernten Eisenhändler, zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Per 1. April d. Js. suche ich für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

nicht unter 23 Jahre. Derselbe muß mit der feinen Kundschaft umzugehen verstehen, gute Manieren besitzen und der polnisch. Sprache vollständig mächtig sein. Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche p. 1. April cr. einen

jungen Mann.

958] C. Weber, Feste Graudenz.

Ich suche für meine Handlung zum Antritt per 1. April einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtig.

Commis.

Solche, die bereits in einer Brauerei oder Bierhandlung thätig gewesen, werden bevorzugt. Otto Hensel, Biergroßhandlung, Gnesen, [9982]

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft nebst Lederhandlung suche per 15. März cr. [62

einen Commis

der ersteren Branchen. Poln. Sprache erforderlich. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche erbeten.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisen-Spezial-Geschäft suche per 1. März oder später [85

einen Commis.

Nur tüchtige Bewerber wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse melden.
M. Piechocki, Pr. Friedland.

Für mein Material-, Destillations- und Eisengeschäft in kl. Stadt Wstpr. suche zum 1. April oder früh. bei gutem Geh. einen älteren, soliden, ehrlichen

Gehilfen

evangl. Confession. Bewerber müssen mit den Branchen durchaus vertraut, gewandte Verkäufer sein, auch disponiren und den Einkauf besorgen können. Vertrauensstellung. Nur Bew. mit vorzügl. Empfehlungen wollen Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansp. bei freier Station unter Nr. 10000 an die Exp. des Ges. einsenden.
Gleichzeitig suche

zwei Lehrlinge

aus guter evang. Familie.

Suche für meine Dampfdestillation z. 1. April einen recht tüchtigen [90]

Destillateur (mos.)
wie auch einen Lehrling.

J. M. Werner, Dt. Krone.

1 Bautechniker

im Zeichnen und Veranschlagen geübt, findet sofort Beschäftigung. Bei guten Leistungen hohe Diäten. Den Meldungen müssen Zeugnißabschriften beigefügt sein.

Dt. Eylau Westpr.,
am 21. Februar 1895.
Grubert, [9839]
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Ein tüchtiger [88

Brennereiführer

kann sich unter Einsendung Abschrift von Zeugnissen sofort schriftlich melden.
W. Lewandowski,
Brennerei-Verwalter, Pistken b. Lyck, Ostpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

kann sich von sofort melden bei
67] J. B. Salomon, Thorn.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. [49]
A. Beeskow, Danzig, Tobiasgasse 5.

2 Malergehilfen

tüchtige und zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei Maler Montua, Osterode Ostpr.

1 Dampfpflugmeister

welcher seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 1. April d. Js. oder früher Stellung auf [9824]

Dom. Melno, Kr. Graudenz.

Ein Schmiedegeselle

auf Hufbeschlag geübt, kann sof. eintreten.
112] Kohls, Marienwerderstr. 33.

Ein verheiratheter, evangelischer

Schmied

mit Zuschläger, der Lokomobile führen kann; ein verheiratheter, evangelischer

Stellmacher

finden bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April in Blonaken bei Christburg Stellung. [9829]

Ein tüchtiger, zuverlässiger [9992]

Brunnenmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
G. Schüler, Brunnenmeister, Cöslin.

Schmied

gesucht z. 1. April in Waldhof b. Riesenburg. Guter Beschlag erste Bedingung.

In Stein bei Dt. Eylau wird zum 1. März d. J. ein [9806

Deputatschmied

welcher auch etwas Schirrarbeit versteht, gesucht.

S. z. 1. od. 15. März einen selbstständig arbeit. **Gehilfen**, d. i. all. Zw. d. Gärtnerei gründl. erf. ist, b. g. Geh. Zeugnißabschriften n. Gehaltsansprüchen erbittet H. Grumblat, Ruß Ostpr.

Ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling

werden gesucht, Antritt 1. März.
Gärtnerei Lonk bei Neumark Westpr.
[9669] W. Fleischer.

Mehr. Kürschnergehilfen

finden bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei [9691
G. Schröder, Osterode Opr.

Einen verh. Stellmacher

mit Scharwerker, welcher auch die Leute beaufsichtigen muß und einen

unverh. Kuhfütterer

sucht zum 1. April [25
Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit bei [70]
J. v. Kownacki, Bau- u. Möbeltischlerei, Briesen Westpr., Bahnhofstr.

2—3 Stabschläger

auf Bierfaßstäbe, finden bei gutem Akkordlohn dauernde Beschäftigung.
91] G. Spudich, Allenstein.

Einen tücht. Ueberleger

bei hohem Gehalt sucht [98]
Die Glasfabrik Selmahütte bei Schinkenberg Wpr.

Ein Müllergeselle

der tüchtig, nüchtern und ehrlich ist, findet sofort Stellung bei [96
W. Krause, Abb. Rehden Wpr.

In Ostaszewo bei Thorn wird zum Antritt am 15. März [15]

ein Müllergeselle

gesucht. Schriftliche Meldungen an
Werkführer Kant.

Zwei Ziegler

finden als Ziegelstreicher bei hohem Akkord u. größt. Belag p. Campagne 95 Stellung bei [9852
F. Schulz, Ziegelei Neu-Wehlau per Wehlau.

Gesucht zum 1. April 1895 ein unverheiratheter [9826

Rechnungsführer

in gesetzten Jahren, bewandert im Rechnungswesen und Gutsvorsteher-Geschäften. Gehalt 600 Mk. p. a., freie Station excl. Wäsche. Nur gut empfohlene Reflektanten wollen sich unter genauer Adressenangabe ihrer früheren Stellungen schriftlich melden bei der fiskalischen Guts-Verwaltung Bukowitz Wpr.

Ein unverheiratheter, ält., nüchterner

Wirthschafter

der polnisch spricht und ev. selbstständig wirthschaften kann, wird sofort oder zum 1. April gesucht in
Korstein bei Geyerswalde Opr.
Daselbst sind auch [9664

ca. 30 Holländer Kälber

im Laufe des März abzugeben.

Ein zuverlässiger, älterer

Hofbeamter

Gehalt 300 Mk. und freie Station zum 1. April cr. gesucht. [9908]
Dom Bartschin, Prov. Posen.

Zum 1. April cr. suche ich einen zuverlässigen, energischen, deutsch und polnisch sprechenden [9911]

Inspektor.

A. Peter, Forbach b. Brudnia, (Argenau) Prov. Posen.

Zweiter Beamter

per sofort gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Dom. Niemczik pr. Wrotzlawken.

Gebild. junger Landwirth

findet zu seiner weiteren Ausbildung Stellung auf einem größeren Gute Westpreußens. Gehalt wird nicht gewährt, Taschengeld bei guter Führung. Freie Station und freie Wäsche. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9827 an die Exp. des Geselligen erb.

Suche per sofort einen fleißigen

Wirthschaftseleven

gegen Kostgeld von 300 Mark pro Jahr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 35 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Es wird ein unverheiratheter

Oberschweizer

der vier Gehilfen halten muß, bei freier Station zum 1. April gesucht. [9994]
Baetge, Wielowies bei Pakosch.

Suche zu Marien d. Js. einen ordentlichen, unverheiratheten [9818

Hofmeister

der zugleich Stellmacher ist. (Vorstellung Bedingung).
Rieck, Rokitken bei Dirschau.

Für ein größeres Brennereigut der Provinz Posen wird ein solider

Hofbeamter

zum 1. April gesucht. Gehalt p. Jahr 360 Mk. Meldung. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 60 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Erfahrener tüchtiger [9979

Hofverwalter

in großen Wirthschaften thätig gewesen, findet Stellung 1. April in
Sumowo bei Nakmowo.

Wegen Todesfall ist von sofort die Stelle eines [9997]

Gespannwirths

in Kowroß bei Ostaszewo zu besetzen. Bevorzugt wird ein älteres kinderloses Ehepaar. Nur beste Empfehlungen werden berücksichtigt. Ebendaselbst findet auch zum 1. April eine

tüchtige Wirthin

Stellung, die mit der feinen Küche und Aufzucht von Federvieh vertraut ist.

Ein unverh. herrschaftl.

Kutscher

und eine herrschaftliche

Köchin

zum 1. April gesucht. Meldungen mit nur guten Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an das Dominium Trabehn bei Lottin in Pommern zu richten. [33

Zum 1. April suche einen verheirath.

herrschaftlichen Kutscher.

Zeugnißabschriften erbittet [9816
Lindenhof bei Papau. Fischer.

Ein Hofmeister

der gute Zeugnisse hat u. einen Dampf-Dresch-Apparat selbständig führen kann, findet Stellung bei [9675
Bielfeldt, Willenberg b. Marienburg.

Unternehmer

mit 200 Frauen u. Mädchen

zum 14. März cr. gesucht. Derselbe hat Kaution zu stellen und muß die Verpflegung seiner Leute übernehmen. Akkordarbeit. Persönliche Vorstellung erforderlich. [27
Korbweiden-Schälerei Wogenab per Elbing.

Steinschläger

für Pflastersteine werden sofort gesucht. Meldungen nimmt entgegen [23]
Gastwirth Ruth in Pansin bei Stargard Pom.

Fuhrleute

welche Langholz aus Hagen, Jagen 8, nach Graudenz für 3 Mk. 75 Pf. pro Festm. fahren wollen, können sich melden bei M. Schulz, Graudenz. [54

Ein Schweizerlehrling

wird zum 1. März gesucht. Derselbe muß kräftig und groß sein, polnische Sprache ausgeschlossen. Anmeldungen nimmt entgegen Johann Marti, Oberschweizer, Rittergut Groß Kruschin, Kreis Strasburg. [9697]

Einen Lehrling

mit guter Schulbild. placirt z. 1. April cr.
Emil Mazur, Bromberg,
Delikateß-, Südfrüchte-, Wein- und Colonialwaaren-Handlung. [73]

Ein Kellnerlehrling

kann sich melden. [13]
George v. Roy, Deutsches Haus, Ortelsburg Ostpr.

In meinem Material-, Colonialwaaren- u. Eisen-Geschäft kann [14

ein Lehrling

von sofort eintreten, auch ein solcher, welcher schon gelernt hat.
Rudolf Dannenberg, Rössel.

Barbierlehrling

sofort gesucht W. Schultz, Podgorz.

Ich suche per April für mein Manufakturwaaren-Geschäft [9831

einen Lehrling.

Julius Gerson, Danzig.

Für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft suche zum baldig. Antritt

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig. [22]
F. Henne, Dt. Eylau.

Zu Ostern suchen für unser Stab- und Baueisen- und Eisenwaaren-Geschäft en gros & en detail [81]

einen Lehrling.

Station im Hause.

J. Hesse & Sohn
Quedlinburg.

Suche für mein Eisen-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft [86

einen Lehrling.

Eintritt per sofort oder 1. April cr.
A. Horwitz, Schneidemühl.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr., Eisenwaarenhdlg. [9740

Lehrlinge

können sofort eintreten bei [9467]
E. Heymann, Schmiedemeister und Wagenbauer, Mocker bei Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche ich von Ostern eventl. gleich [9237]

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und von anständigen Eltern.
A. Blumenthal, Heilsberg.

Dampf-Brauerei P. Gumprecht, Posen, sucht zu möglichst baldigem Antritt einen jungen, kräftigen Menschen geachteter Eltern als **Lehrling.**
Alter 15—17 Jahre, 2jährige Lehrzeit. Alles Uebrige brieflich. [9403]



Ein gebildetes junges **Mädchen** wünscht in einem Pfarrhause oder auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erl. Hauptbed. Familienanschl. Offert. unt. C. K. 2141 a. d. Exp. d. „Bromb. Tagebl."

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Putzarbeiterin. Gefl. Off. unt. J. B. postl. Neuenburg erb.

Wirthschafterin.

Suche z. 1. April d. Js. dauernde Stell. auf gr. Gute, bin in all. Zweigen der Wirthschaft, sowie bürgerl. Küche, Glanzplätten u. s. w. vertr. Gefl. Off. an Wirthschafterin in Orla b. Koschmin.

Für ein junges [87]

isr. Mädchen

aus anst. Famil. wird pr. 1. April eine Stell. b. ält. Leuten od. einer alleinsteh. Dame gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als Gehalt gesehen. Gefl. Offerten erbeten unter M. B. 100 postlagernd Stargardt Pommern.

Ein anst. j. **Mädchen**, mit Buchführg. u. geschäftlich. Schreibarb. vertraut, in Schneid. u. Handarb. geübt, sucht Stell. als Verkäuferin in ein. Kinder-Garderoben- oder ähnl. Geschäft. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 104 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine gepr. Erzieherin

in Sprachen u. Musik bew., wünscht zu Ostern eine **leicht.** Stell. Gehaltsanspr. gering. Gefl. Off. w. sub W. 20 d. die Garms'sche Buchhdlg. in Dt. Krone erb.

E. jung. gewandt. Mädchen

welches in einem en gros & en detail Geschäft 5 Jahre thät. war, sucht z. 1. April anderweitig Engagement. Das beste Zeugniß steht zur Seite. Gefällige Offerten erbitten unter **A. C. 101** postlagernd Pr. Holland. [118

Meierin

im Vollbetriebe ausgebildet, mit Laval- und Alfa-Separator sow. mit Bereitung feinster Tafelbutter vertraut, sich vor keiner Arbeit scheut u. beste Empfehl. hat, sucht zum 1. April eine Stelle. Näh. unt. Nr. 9891 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Erfahrene, geprüfte, musikal. **Kindergärtnerin I. Kl.** sucht zum 1. April Stellung. C. Boyke, Stralkowo, Provinz Posen. [9944]

Eine alleinsteh. Dame

sucht Stellg. zur Gesellschaft oder Stütze bei einer alten Dame oder Ehepaar v. 1. oder 15. April. Offert. briefl. u. Nr. 9893 an die Exped. des Geselligen erb.

Zwei geübte Stepperinnen

suchen Stell. in einer Schäft.-Fabr. von l. o. spät. Off. u. **M. K. 100** pstl. Culm a. W.

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung in einer Conditorei oder feinen Bäckerei. Gefl. Offerten unter H. R. an die Exped. des Schneidemühler Tageblatt erbet. [9760

Kindergärtnerin 1. Klasse

befähigt Kinder bis 10 Jahre zu unterrichten, sucht Stellung und Familienanschluß. Meldungen unter Nr. 9777 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Aelt. anst. geschäftl. erf. Fräulein sucht gegen nur freie Wohn. u. Station eine kleine geschäftliche **Niederlage** zu übernehmen. Offerten **A. Z. 300** postlagernd Elbing erbeten. [21

Alleinsteh., erfahrene, sparsame **Dame** (Wittwe) wünscht gewissenhafte Führung eines Haushalts, gleichz. Ersatz mutterl. Kinder, zu übernehmen. Offerten unt. Nr. **100** postlag. Jedwabno, Kreis Neidenburg Opr. erb. [9914]

Ein gebild., **junges Mädchen**, in weiblichen Handarbeit geschickt, kinderl., s. Stellung a. Gesellschafterin o. Stütze. Gefl. Off. **E. H. 50** postl. Mogilno erb.

Eine kräftige Amme empfiehlt Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Tüchtige Mädchen f. Alles empfiehlt u. perf. **Köch.** sucht per 1. April [9975] Frau Czarkowski, Langestr. Nr. 3.

Eine gepr. Erzieherin

musikalisch, wird für 2 Mädchen, 13 und 10 Jahre alt und für einen Knaben, 7 Jahre alt, pr. 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photogr. werden briefl. u. Nr. 9650 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche eine flott und geschmackvoll arbeitende, der polnischen Sprache mächtige [9525

Directrice.

J. Jabłońska, Inowrazlaw,
Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Putzgesch.

Eine geübte [83

Putzarbeiterin

die auch Schneiderei erlernt, finden in meinem Manufakt.- u. Putzgesch. (Sabb. geschl.) bei famil. Beh. dauernde Stell.
E. Klinger, Pakosch.

Suche für Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft eine durchaus

tüchtige Verkäuferin.

Zeugnißabschriften u. Photographie erb.
Gustav Rosen, Neustettin.

Einf., ev. Mädchen, erf. i. häusl. u. wirthschaftl. Arbeiten, von sogleich als

Stütze der Hausfrau

bei Familienanschl. gesucht. Meldungen m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9666 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meine Conditorei mit Confitüren-Geschäft per Anfang März

ein junges Mädchen

aus guter Familie. Selbige muß jedoch schon in einem solchen Geschäft gewesen sein. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen zu senden an [9830
Paul Kraege, Bromberg, Friedrichstraße.

Suche zum 1. April ein anständ., besch. **Mädchen** (kein Fräulein), das in allen häusl. Arb., sowie im Nähen und dergl. bewandert, an Thätigk. gewöhnt ist und Liebe zu Kindern hat,

als Stütze.

Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 55 an die Exp. des Ges. erb.

Familie ein. höh. Beamten, Thorn, sucht z. 1. April ein kinderlieb.

Mädchen

a. bess. Familie, welches nähen, plätten kann u. leichte Hausarbeit übernimmt. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 28 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort Stellung bei [9978
J. Feibusch Sohn Nachfolger, Strasburg Wpr., Kurzwaar.-Geschäft.

Ein geb. j. Mädchen, im Kochen, Backen u. Federviehzucht erfahren, zu sofort, spätestens zum 1. April als

Stütze der Hausfrau

gesucht. [9981
Frau L. Leclercq, Ritterg. Sukowy bei Strelno.

Junge Damen

welche die feine Küche erlernen wollen, können sofort eintreten in
Knaak's Hotel, vorm. Runge,
9678] Jastrow Wpr.

Suche per sofort ein a. g. junges Mädchen als [92

Stütze der Hausfrau

das auch mit der Schneiderei vertraut sein muß. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die Prima-Zeugnisse aufweisen können.

Per 1. April findet

ein Lehrling

bei mir Stellung. Station im Hause.
M. A. Arendt, Bad Polzin,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Ein **ordentliches, sauberes**

Mädchen welches koch. kann, wird zum 1. April d. Js. verlangt. Bevorzugt wird solche, welche bereits in besseren Restaurat. gewesen ist. Schriftl. Meldungen m. Gehaltsansprüchen erbitt. Paul Schmurr, Culmsee.

Suche zum 1. April als Stütze im Hause ein einfaches

junges Mädchen.

Daselbst findet auch ein

Mädchen für Alles

bei hohem Lohn gute Stellung. Offert. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9993 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges, kräftiges

Mädchen

welches Lust und Liebe hat, die ländl. Hauswirthschaft zu erlernen, schon etw. Erfahrung im Brodbacken hat und sich nicht scheut, überall mit zuzufassen, wird von gleich oder 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9396 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sofort oder 1. April bei hohem Gehalt u. Provision ein tüchtiges

kräftiges Mädchen

das die Milchwirthschaft versteht u. mit Centrifugenbetrieb vollständig vertraut ist. Auch muß dasselbe Federvieh- und Schweinezucht beaufsichtigen.
Rudolph Israel, Selmahütte
[97] bei Schinkenberg Wpr.

Ein jung., gebild., ev. Mädchen, mit Vorkenntnissen in d. Landwirthsch., wird gegen kl. Gehalt bei engst. Familienanschluß als [9938

Stütze der Hausfrau

f. ein kl. Gut per 15. März cr. gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9938 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

An der

Molkereischule Freystadt Wpr.

ist eine

Freistelle

für eine

Lehrmeierin

per 1. April d. Js. zu besetzen. Meldg. sind zu richten an den [9524]
Dirigenten F. Glöde.

Meierin

mit Bergedorfer Alfaseparator vertraut u. d. auch in d. Wirthschaft helfen muß, findet zum 1. April Stellung in Dom. Sulitz p. Groß Starzin.

Eine zuverlässige [9384]

Wirthschafterin

in mittleren Jahren, im Kochen und Federviehzucht erfahren, findet vom 1. April im kl. Hausstand ohne Außenwirthschaft Stellung.
Korstein bei Geyerswalde Ostpr

Eine alleinstehende erfahrene Person, welche sich für keine Arbeit scheut, für eine kleine Landwirthschaft

als Wirthin

zum 1. April d. Js. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine junge Wirthschafterin

zuverlässig und erfahren, auch in feine Küche, für kleine Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau gesucht zum 1. April. Gehalt 200 Mk. Meldung. nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 9735 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April eine [9696]

perfekte Köchin.

Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche zu richten an
Frau von Zanthier, Riesenburg

Ein Küchenmädchen
und 2 Mädchen

für die Wirthschaft und z. Melken, sowie [34

4 junge Pferdeknechte

(Ponnygespanne) werden zum baldigen Antritt oder 1. April gesucht. Reise vergütet
Dom. Trabehn b. Lottin i. Pommern.

Ein bess. Dienstmädchen

beid. Landessprachen mächt., welches die Küche u. die Wirthschaft selbstständ. zu führen versteht, wird z. 1. April f. ein. unverheirath. Arzt gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüch. u. Photographie werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9484 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche zum 1. April ein sauberes,

tüchtiges Stubenmädchen

von angenehmem Aeußern. Gehalt 150 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9638 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein erfahrenes, sauberes **Dienstmädchen** zum 1. April zu miethen gesucht [9934] Unterthornerstr. 8.

Eine tüchtige Waschfrau

wird gesucht Oberbergstr. Nr. 45, I.

Eine saub. Aufwärterin

wird für den ganzen Tag von sogleich verlangt. S. Neumann, Herrenstr. 8.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pokrzydowo, Kreis Strasburg, Band I — Blatt 36 — auf den Namen des Arbeiters Simon Przybilski in Pokrzydowo, welcher mit Martha geb. Swiontkowska in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Pokrzydowo, Kreis Strasburg belegene Grundstück [9822

am 3. Mai 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 14,40 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3,60,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Mai 1895

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg,
den 17. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht

Die Garnison-Verwaltung Danzig hat zu verdingen: [9323

71 700 kg Petroleum einschließlich Dochtband,
100 kg Stearin-Lichte,
360 kg Rüböl,
19200 kg Soda,
800 kg weiße Seife,
4100 kg grüne Seife,
4000 Stück Haarbesen,
4100 Stück Piassavabesen,
830 Stück Schrubber ohne Stiel,
90 Stück Borstwische,
1150 Stück Besenstiele und
1260 cbm Kiefern-Klobenholz.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 12. März cr.
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftslokal, Heiligengeistgasse 108 II, woselbst auch die Bedingungen ausliegen festgesetzt.

Die Stelle eines [95]

Schlachthofthierarztes

soll zum 1. Juli cr. an dem hierselbst neu zu erbauenden Schlachthause besetzt werden. Gehalt 800 Mark. Die gute Umgebung und ein dringendes Bedürfniß gewähren Aussicht auf lohnende Privatpraxis. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 20. März cr. an den Magistrat.

Schönsee Westpr.,
den 25. Februar 1895.
Der Magistrat.
gez. Dous.



An dem [1

am 9. März 1895

von Vormittags 10 Uhr

ab in Reschke's Gasthaus in Dossoczin stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Walddorf, Ulrici, Wolz aus beiden Wirthschaftsjahren zum Ausgebot:

Eichen: ca. 25 rm Kloben, 50 rm Knüppel, — rm Stubben, 5 rm Reiser.
Buchen: ca. 2 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 7 rm Stubben, 25 rm Reiser.
Anderes Laubholz: ca. 60 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 10 rm Stubben, 115 rm Reiser.
Nadelholz: ca. 3060 rm Kloben, 800 rm Knüppel, 830 rm Stubben, 3150 rm Reiser.

Außerdem ca. 15 Eichen-, 98 Birken-, 109 Kiefern-Nutzenden, 19 Birken-Stangen I. und II. Cl., 12 Kiefern-Stangen II. Cl. und 100 Kiefern Dachstöcke.

Jammi, den 24. Februar 1895.
Der Forstmeister.

Holzverkaufstermin

der Oberförsterei Jablonken
Regierungsbez. Königsberg.

Am Mittwoch, d. 6. März cr.

von Vormittags 10 Uhr

ab gelangen Hotel du Nord zu Osterode 500 Stück Kiefern-, Bau- und Schneidehölzer aus den kleinen Schlägen der Schutzbezirke Genskén Jagen 77—79, Jablonken Jagen 141, Pupken Jagen 102—207, sowie die Totalität sämmtlicher Schutzbezirke des Hauptreviers mit ca. 2500 Stück Kiefern-Rundhölzer zum meistbietenden Verkauf.

Aufmaaßregister werden auf vorherige Bestellung gegen Schreibgebühren gefertigt. [79

Alt Jablonken
den 22. Februar 1895.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Neulinum** und **Schemlau** am

Montag, den 4. März 1895

von Vormittags 9 Uhr ab,

im Gasthause des Herrn Fießel zu Damerau.

Zum Verkauf kommen: [68]

112 Stück Birken-Nutzenden mit 24,07 fm, 781 Stück Kiefern-Bauholz mit 783,65 fm, davon 647 Stück mit 737,84 fm im Ganzen oder in großen Loosen, 186 rm Knüppel, 58 rm Stöcke, 179 rm Reiser I. Kl., 188 rm Reiser II. Kl. und 1944 rm Reiser III. Kl.

Königliche Oberförsterei Strembaczno.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von **Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen 2c.** in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]

Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und **Sattler,** sowie **Neulackirungen** werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Garnsee.

Dem geehrten Publikum von **Garnsee und Umgegend** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das bisher Herrn **Farchmin** gehörige Hotel käuflich übernommen habe und unter der Firma [9983]

„Deutsches Haus"

weiter fortführen werde.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Getränke und reelle Bedienung Jedermann, sowie auch das reisende Publikum nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und bitte daher um recht geneigten Zuspruch.

Hochachtend **Paul Muchlinski.**

Prämiirt 1885.

Fabrik künstl. Mineralwasser

mit Dampfbetrieb

von

Carl Gerike

GRAUDENZ

offerirt [36]

Selterser und Sodawasser

aus **destillirtem** Wasser bereitet und

moussirende Limonaden

Chemisch-reines destillirtes Wasser in Glasballons (Inhalt 60—70 Liter, täglich frisch destillirt) stets vorräthig.



Scheerbart's Hôtel

Hundegasse 17 DANZIG Hundegasse 17

dem Hauptpostamt gegenüber

Altrenommirtes Haus I. Ranges

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.
Civile Preise. — Hausdiener am Bahnhof.

[9684] Besitzer **G. Ziehm.**



Landwirthschaftliche Bauten

werden bei **solidester** Ausführung, **bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [7241]

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem** Falle **kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. **Ernst Hildebrandt.**

H. Wokök, Neuenburg Wp., Stat. Hardenberg

Großes Zimmereigeschäft mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich besonders den Herren Landwirthen zur

Ausführung landwirthsch. Bauten

nach bester Konstruktion, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Für Zeichnungen und Kostenanschläge entstehen dem Auftraggeber, auch im Nichteinigungsfalle, keinerlei Verbindlichkeiten. Interessenten bitte ich deshalb um gütige Hinzuziehung. Zur Verarbeitung gelangt ausschließlich nur gutes, beschnittenes Kiefernholz aus Königl. Forsten. [8717

Die Schubwalzen-Drillmaschine

von Carl Beermann

hat sich **in Bergen** sowie **in der Ebene** gut bewährt und ist **die billigste** aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]

Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

Carl Beermann, Bromberg.

Ungewaschene Wolle

kauft und bittet um Anstellung

W. Jacobsohn, Danzig
Breitgasse. [8960]

Dampfziegelei Weichselhof b. Schulitz a. W. offerirt 1000 Mille

Mauersteine 1. Kl.

rothe Farbe. [26

---

10 Ctr. Rothklee

seidefrei, in schöner Qualität, offerirt
[9942] Giese, Nitzwalde.

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [9312
Louis Lewin, Thorn.

Anderbecker Saathafer

sehr ertragreich, früh, mit feiner Hülse und langem Stroh, pro Ctr. 6 Mark, verkäuflich in Blonaken bei Christburg.
[9829] Donner.

Stoffe.

$3^1/_8$ Mtr. Cheviot z. Anzg. in allen Farben; **8,40 Mk. u. 10 Mk.** frco. geg. Nachn. Specialität: **Cheviots aus garantirt reiner Landwolle.** — Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletot-Stoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn frco. zu Diensten. Umtausch gestattet.
L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)
Streng reelle christl. Bezugsquelle.

Saatwicke

pro Ctr. 6 Mk.,

goldgelbe Melonengerste

pro Ctr. 7 Mk. verkäuflich [9976]
F. Müller, Okonin bei Melno Wpr.

Warne

hiermit das Dienstmädchen **Auguste Lemke** aus Kamin in Arbeit zu nehmen, da dieselbe ihren Dienst ohne Grund verlassen hat und ich dieselbe polizeilich einholen werde.
S. Sonnenberg, Jablonowo.

Das Dienstmädchen **Antonie Gurny**-Gr. Brudzaw hat bei mir den Dienst ohne Grund verlassen; warne Jeden, selbige in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe. **Stoyke, Slupp.**

Butter- u. Eierlieferanten

werden gesucht. Off. m. Preisang. wd. erb. H. Hauschulz, Danzig, Breitgasse 29. Keine Zwischenhändl. [11]

2000 Stück

kieferne Stangen

à 2 m lang, Mitte gemessen 5 cm stark, ohne Schaale, zu kaufen gesucht. [9660
C. Wiechmann, Dom. Rehden Wpr

Ziegelei

betreffend fertige Zeichnungen, Kosten-Anschläge, Taxen, Gutachten und ertheile Rath zur Verbesserung des Betriebes. Spezialität: Ringöfen für kleinen Betrieb (Gutsziegeleien).

L. Baetsch, Ziegelei Insterburg.
Vereid. Sachverst. f. Ziegelei-Angeleg.

Die Eindeckung von

Schindeldächern

aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Zahlung nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet [8110]

S. Reif, Schindelfabrikant,
Schwatowken bei Zelasen (Pommern.)

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Eine gut erhaltene kupferne

Braupfanne

19 Hectoliter Inhalt, hat billig zu verkaufen Gebr. Steffens Nachf.,
[9851] Tiegenhof Wpr.

Neue italien. Kartoffeln
Englische fette Matjesheringe
Italien. Blumenkohl
Pariser Kopfsalat
Pariser Endivien-Salat
Frische süße Almeria-Weintrauben
Frische italien. Macronen
Kalifornische Aprikosen
Kalifornische Bartlet-Birnen
Franz. Tafelbirnen
Süße rothe Messina-Orangen
Vorzüglichen ächten Camembert-Käse

empfiehlt [9989

Julius Holm.

Wiederverkäufer für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand.
August Stukenbrok, Einbeck
[2768] Engros Versand Export.

---

9 Pfund Netto

ff. **Cervelatwurst** zu 11,75 Mk.,
ff. **Plockwurst** zu 10,50 Mk., [4066
ff. **Mettwurst** zu 9,00 Mk.

liefert in feinster Waare fr. Nachnahme

Die Dampf-Fleischw.-Fabrik
F. Gildemeister. Clarholz i. Westf.

Ein sehr gut erhalt. Pianino

ebenso eine neue **Honigschleuder** mit konischem Getriebe sind billig verkäuflich durch A. Jankowski, Lehrer, Jakobsdorf bei Riesenburg. [45

Gummi-Waaren.

Interessante Brochüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5964]
J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für **künstliche Zähne, schmerzlose Zahn-Operationen, Plombiren 2c.,** ist von jetzt ab beständig jede Woche an vier Tagen, von **Dienstag früh bis Freitag Abend** geöffnet. [9725]

E. Unrau. Briesen
am Markt.

Ein Flügel

gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6374.

Saatkartoffeln

erprobter und neuester Züchtungen, sowie **sämmtliche** [9227[

Klee- und Grassaaten

empfiehlt; um Angebot in **guten Kartoffeln,** sowie **Saaten** bittet

Eduard Weinhagen, Posen.

Meine hierselbst in schöner Lage u. waldreich. Gegend belegene, größere

Dampfschneide- und Mahlmühle

nebst Holzhandlung, guten Gebäuden u. Ländereien, unweit Bahn- und Wasserverbindung, beabsichtige, vorgeschrittenen Alters wegen sofort sehr preiswerth u. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Bemerke, daß sich dies Geschäft auch für jeden Kaufmann eignet. Selbstkäufer bitte mit mir direkt in Unterhandlg. zu treten. Sichere Existenz garantirt. Unterhändler verbeten.

A. Zaeske, Zimmermeister, Gülzow in Pommern. [52



Auf ein größeres Mühlengrundstück werden

6300 Mark

zu 5 % zu cediren gesucht. Offerten u. 9672 an die Expedition des Gesell. erb.

Auf ein Gut in Westpr., 200 ha groß, landw. Taxe 254500 Mk., Gebäude- u. Inventar-Versicherung 140500 Mk. werden

6000 Mark

hinter 124000 Mk. gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9640 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

15000 bis 20000 Mk.

werden auf ein Grundstück in der best. Lage der Stadt gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9987 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

10—15000 Mark

auf ein Grundstück werden gesucht; beste Lage der Stadt. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9988 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Ein Kaufmann

31 Jahre alt, evangel., von einnehmendem Aeußern, der in ein. Provinzialstadt ein sehr einträgliches Colonial-, Material- u. Destillations-Geschäft betreibt u. sich in geregelten Verhältnissen befindet, sucht eine Lebensgefährtin. (Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung.) Gefl. Off., mögl. mit Photogr., die innerh. 10 Tagen retourgesandt werd., w. briefl. m. Aufschrift Nr. 9883 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Heirathsgesuch.

Landwirth, ev., 27 Jahr, Besitzer eines Niederungsgrundstücks s. Lebensgefährtin. Junge, gebildete Damen, mit einigem Vermögen, welche glückliches Heim gründen wollen, werden gebeten, Offerten unt. Angabe ihrer näh. Verhältnisse, möglichst mit Photographie unter Nr. 9 an die Exped. des Gesell. einzureichen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Tücht., geb. Kaufmann

kath., Mitte 20er, v. tadell. Ruf, ohne Verm., w. sich d. eig. Tüchtigk. a. besch. Verh. d. Bek. ein. verm. Dame, w. gen. wäre, f. Such. e. Baarkaut. bei Uebern. ein. Kantine zu hinterlegen. Diskretion zugesich. und erb. Gefl. Offerten unter H. K. Nr. 6000 pstl. Graudenz.

Reelles Heirathsgesuch.

Junger Kaufmann, Christ, 26 J. alt, Inhaber e. größ. Etablissements, in e. Regierungsstadt, sucht Lebensgefährtin. Junge Damen resp. Wittwen, welche gesonnen sind, sich ein trauliches Heim zu gründen, werd. geb., ihre näheren Verhältnisse nebst Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9624 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden. Vermögen erwünscht.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;** fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 49.

Graudenz, Mittwoch] [27. Februar 1895.

13. Fortſ.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb

Roman von Reinhold Ortmann.

Ohne ihren Blick von Nauendorf zu wenden, schüttelte die Gräfin leicht den Kopf. „Das war viel, viel mehr, als ich um Sie verdient hatte, und der Himmel hätte eine Ungerechtigkeit gegen Sie begangen, wenn er Ihren großmüthigen Wunsch erfüllt hätte. — Aber nennen Sie mich nicht Frau Gräfin; nennen Sie mich Wanda — wie einst! Sie können nicht ahnen, wie ich mich danach gesehnt habe, nur noch ein einziges Mal meinen Namen aus ihrem Munde zu hören, so wie Sie ihn damals auszusprechen pflegten. Ein sehr vermessener und thörichter Wunsch — nicht wahr? Aber es ist das Vorrecht der Sterbenden, daß man ihnen nicht leicht mehr eine Bitte versagt."

„Nicht auf ein so trauriges Vorrecht sollen Sie sich berufen. Denn Sie werden nicht sterben, Wanda — Sie werden, so Gott will, Ihrem Kinde noch lange erhalten bleiben."

Die Gräfin unterbrach ihn mit einer entschieden verneinenden Geberde.

„Glauben Sie denn, daß ich so rückhaltlos zu Ihnen sprechen würde, Georg, wenn ich nicht ganz sicher wüßte, wie nahe ich dem Grabe bin. Und Sie sehen doch wohl, daß der Gedanke an den Tod nichts Schreckliches für mich hat. Ich bin ja so müde — so müde!"

Nauendorf saß mit gesenktem Haupte vor ihr, vergeblich nach einem befreienden und tröstenden Worte suchend, das ihm selber nicht als leere Phrase erschienen wäre. Wanda war es, welche die drückende Stille zuerst wieder unterbrach.

„Meine Hertha ist mit ihrer Gouvernante auf einem Spaziergange. Sie wird immer unter irgend welchem Vorwande aus dem Hause entfernt, wenn sich einer meiner Anfälle ankündigt. Ich will nicht, daß das arme Kind etwas von den häßlichen Kämpfen wahrnimmt, welche die Auflösung seiner Mutter begleiten. Es soll nur ein freundliches Bild von mir in der Erinnerung bewahren. — In einer Viertelstunde denke ich, wird sie zurückkehren. Werden Sie mir dann erlauben, sie Ihnen zu zeigen, obwohl es das Kind eines Mannes ist, den Sie haßten?"

„Ich haßte vielleicht den Lebenden, Wanda, doch nicht den Todten, den seit zehn Jahren die Erde bedeckt. Und ist die, von der wir sprechen, denn nicht auch Ihre Tochter? Hat sie dadurch nicht das beste und heiligste Anrecht auf meine Liebe?"

„O wie gut Sie sind! — Ich darf das arme Wesen, das nun bald ganz verlassen sein wird, also wirklich Ihrem Schutze empfehlen? Ich darf meine Augen schließen in der trostvollen Gewißheit, daß Hertha in Ihnen einen zweiten Vater gefunden hat?"

„Bis zu meinem letzten Athemzuge werden alle meine Gedanken nur dem Wohl Ihres Kindes gelten. Ich werde ihm ein Führer und Beschützer sein, so lange es der Führung und des Schutzes bedarf."

„Ich danke Ihnen, Georg! — Und ich weiß, daß Hertha Ihnen durch ihre Anhänglichkeit alles vergelten wird, was Sie für sie thun. Denn sie ist ein zärtliches, liebevolles Geschöpf, dem selbst die launenhafte, langsam hinsiechende Mutter noch immer ein Gegenstand innigster Verehrung geblieben ist. Ach, ihre jungen Augen haben schon so viel mehr Trauriges als Fröhliches gesehen. Der Vater, der sich einen Erben seines Namens gewünscht hatte, liebte sie nicht und pflegte sie als nicht vorhanden anzusehen. Als man ihn mir nach seinem unglücklichen Sturze mit dem Pferde sterbend ins Haus trug und als das vierjährige Kind, das ich an sein Lager geführt hatte, ihm weinend die Hände küßte, stieß er es unwillig zurück und befahl mit schon versagender Stimme, es aus dem Zimmer zu schaffen. Jahrelang konnte Hertha das Bild ihres Vaters nicht ansehen, ohne daß ein Zittern über ihren Körper ging. Und ich, die durch verdoppelte Liebe und Hingebung hätte gut machen müssen, was von meinem Gatten an ihr gefehlt worden war, ich war eigentlich niemals gesund genug, um meine Mutterpflichten in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen. Meine Krankheit begann ja schon an dem Morgen, der auf unsere letzte Begegnung folgte, und sie hat mich seitdem niemals mehr ganz verlassen."

Georg Nauendorfs gebräuntes Antlitz war bei ihren letzten Worten plötzlich um eine Schattierung bleicher geworden. Er athmete rascher und seine Fingernägel gruben sich tief in die Handflächen ein.

„Seit dem Morgen nach unserer letzten Begegnung?" wiederholte er mit gepreßter Stimme. „So bin ich es, der auch dies verschuldet hat — ich —"

„Nicht doch, mein Freund," unterbrach ihn die Gräfin, sichtlich bestürzt über die Veränderung, die sie da mit ihm vorgehen sah. „Wenn bei diesen Dingen von einem menschlichen Verschulden überhaupt die Rede sein kann, so darf ich niemanden anklagen als mich selbst! Und da ich nicht will, daß etwas Unausgesprochenes zwischen uns bleibe, wenn wir uns auf ewig Lebewohl sagen — so vernehmen Sie auch das Geständniß der schwersten von allen Sünden, die ich gegen Sie begangen."

„Ein Geständniß — von Ihnen? Nein, ich beschwöre Sie, Wanda —"

„Wenn ich mein Gewissen durch eine Beichte erleichtern will, warum sollten Sie mich daran hindern? Sie werden mir ja auch dies verzeihen wie Sie mir alles andere verziehen haben. Denn heute können Sie mitleidig darüber lächeln, daß ich Sie einmal eine Stunde lang im vollen Ernst für einen Mörder gehalten habe."

Aber Georg Nauendorf lächelte nicht; obwohl er die ganze Kraft seines Willens zusammennahm, um sich zu beherrschen, verzerrte sich doch sein Gesicht zu einer Grimasse des Entsetzens, und seine Lippen bewegten sich, ohne daß nur ein einziger Laut vernehmlich geworden wäre. Hätte die Gräfin nicht eben jetzt wie in Beschämung über ihr Bekenntniß die Lider gesenkt, so würde der Anblick, den die völlig veränderten Züge ihres Jugendgeliebten in diesem Moment darboten, sie gewiß davon abgehalten haben, weiter zu sprechen. So aber gewahrte sie nichts von den unverkennbaren Anzeichen seiner furchtbaren Erregung, und leise, doch ohne zu stocken, fuhr sie fort:

„Sie werden sich ja noch erinnern, wo wir uns an jenem letzten Abend gesehen hatten und was zwischen uns geschehen war. Als ich mich unter dem drückenden Bewußtsein meiner doppelten Schuld vom Kavalierhause nach dem Schlosse zurück zu stehlen suchte, ging der Ober-Inspektor Schröder ganz nahe an mir vorüber. Er sah mich wohl nicht, denn in einer Anwandlung thörichter Angst, die durch mein schlechtes Gewissen hervorgerufen wurde, hatte ich mich bei seiner Annäherung hinter einer Hecke versteckt. Da stand ich minutenlang mit klopfendem Herzen, vor der Möglichkeit zitternd, daß er mit Ihnen zusammentreffen könnte. Und ich glaubte vor Furcht zu vergehen, als ich aus der Ferne ein Geräusch vernahm wie von heftig streitenden Stimmen. Aber es währte nur ganz kurze Zeit, dann wurde es todtenstill. Im Schlosse hatte niemand meine Entfernung wahrgenommen. Meine Mutter war gütig und liebevoll wie immer. Ich aber wagte nicht, ihr ins Gesicht zu sehen und verbrachte eine schreckliche schlaflose Nacht, fortwährend von allerlei düsteren Ahnungen und grausigen Vorstellungen gepeinigt. Dazu quälte mich die Angst vor dem Schicksal, dem ich entgegenging, und die nagende Reue über meine schwachmüthige Fügsamkeit. Sicherlich gab es in jener Nacht auf dem ganzen Erdenrund kein Wesen, das sich aufrichtiger den Tod herbeigewünscht hätte als ich. Aber er kam nicht, und als ich am Morgen mit schmerzendem Kopfe und todesmatt nach meinem Mädchen klingelte, war das erste Wort, das ich aus dem Munde der schreckensbleichen Person vernahm, die Nachricht von der Ermordung des Ober-Inspektors Schröder. Man hatte ihn in der Frühe mit zerschmettertem Haupt auf dem Rasenplatz vor dem Kavalierhause gefunden, und er war bereits kalt und starr gewesen, so daß sein Tod schon vor einer Reihe von Stunden erfolgt sein mußte. Ich weiß nicht, wie es geschehen konnte, aber in jenem Augenblick durchfuhr mich plötzlich der wahnwitzige Gedanke: Georg ist mit ihm zusammengetroffen und hat ihn im Streite erschlagen. Nach den Aufregungen der vorangegangenen Wochen und namentlich nach den Qualen der letzten Nacht war ich nicht mehr im stande, mir das Unsinnige, ja, Unmögliche einer solchen Einbildung klar zu machen. Das Entsetzliche überwältigte mich vielmehr mit der zermalmenden Schwere einer unumstößlichen Gewißheit, und zum ersten Male verspürte ich in jener Minute diese athemraubende, schmerzhafte Herzbeklemmung, deren immer gesteigerte Widerholungen seitdem die Geißel meines Daseins geworden sind. Es war noch eine Gnade des Himmels, daß ich gleich darauf in eine schwere, lang andauernde Ohnmacht fiel, denn ich hätte in meinem damaligen Gemüthszustande gewiß nicht die Kraft gehabt, das vermeintliche Geheimniß vor meiner Umgebung zu bewahren. Und — nicht wahr? — Sie zürnen mir heute nicht mehr, daß ich mich in meinen Gedanken so schwer an Ihnen versündigen konnte? Ich muß ja in Wahrheit dem Wahnsinn nahe gewesen sein, als mir diese Eingebung kam."

Georg Nauendorf hatte während ihrer Erzählung alle Seelenqualen eines Verbrechers ausgestanden, dem man mit umständlicher Begründung sein Todesurtheil verkündet. Aber es war ihm mit schier übermenschlicher Anstrengung doch endlich gelungen, wenigstens die Herrschaft über seine Gesichtsmuskeln zurückzugewinnen. Nur seine Stimme klang seltsam verschleiert und heiser, als er, starr auf den Teppich niederblickend, erwiderte:

„Wie dürfte ich Ihnen darum zürnen, Wanda? — Konnte ich nicht recht wohl der — der Mörder jenes Mannes gewesen sein? Wenn er mich beim Verlassen des Kavalierhauses überrascht — mich vielleicht für einen Dieb gehalten hätte — und wenn ich, um mich seiner zu erwehren, nicht um ihn zu tödten, den verhängnißvollen Schlag nach ihm geführt hätte — wäre ich denn darum wirklich schon ein Verbrecher, ein Verworfener und Ausgestoßener gewesen?"

Die Gräfin schüttelte wohl verneinend den Kopf, aber in ihren Zügen prägte sich doch das Befremden über seine sonderbare Frage aus.

„Gewiß nicht", sagte sie, „es wäre nichts als ein furchtbares, kaum auszudenkendes Unglück gewesen. Aber Sie würden natürlich nicht gezögert haben, die Folge Ihrer Handlungsweise auf sich zu nehmen — Sie hätten den Mann, den Sie in der Verwirrung des Augenblicks zu Boden geschlagen, nicht feige seinem Schicksal überlassen und hätten sich sofort zu Ihrer That bekannt. Gerade weil das nicht geschehen war, hätte ich auf der Stelle wissen müssen, daß Sie keinen Antheil an seinem Schicksal haben konnten — und gerade in dem Umstand, daß ich dies zu vergessen vermochte, liegt die Schwere meines Verschuldens." (Fortſ. folgt.)

Verschiedenes.

— Wie dem „Geselligen" aus Warschau geschrieben wird, hat sich dort ein Verein zur Unterstützung der polnischen Presse gebildet. Er führt die Bezeichnung „Warschauer Gesellschaft lithographischer und technischer Anstalten". Das Grundkapital beträgt freilich erst 25000 Rubel.

— Einen bedeutenden Rückgang weist erfreulicherweise die Zahl der Auswanderer des Jahres 1894 gegenüber den Vorjahren auf. Ueber Hamburg und Bremen wurden im Jahre 1894 86326 Personen befördert, von denen 33566 aus Deutschland stammten. 1893 hatte die Zahl der Auswanderer sich auf 168272 belaufen, noch größer war sie in den Jahren 1892 und 1891 gewesen. Von den 33566 deutschen Auswanderern des verflossenen Jahres stammten aus Westpreußen 1700, aus Ostpreußen 658, aus Pommern 2401, aus Posen 2520. Mehr Auswanderer als Posen entsandte unter den preußischen Provinzen nur Hannover, nämlich 4510 und Brandenburg (2706), annähernd soviel wie Posen, Schleswig-Holstein (2404). In allen anderen Provinzen ist die Zahl der Auswanderer bedeutend kleiner. Der Hauptstrom der Auswanderer ging auch in diesem Jahre wieder nach den Vereinigten Staaten. Ueber Stettin wurden im Jahre 1894 keine Auswanderer befördert.

— Kameele werden jetzt im landwirthschaftlichen Betriebe in der Warschauer Gegend verwendet. Ihr Gebrauch hat auch im mittleren und südlichen Rußland sich schnell eingebürgert, weil die Thiere sehr leistungsfähig und genügsam sind. Den klimatischen Verhältnissen passen sie sich schnell an.

Einem trauen, ist genug;
Keinem trauen, ist nicht klug;
Doch ist's besser, Keinem vertrauen,
Als auf gar zu Viele bauen!

v. Logau.

Briefkasten.

Amerika-Weichsel. Wer ohne Erlaubniß nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Deutschen Reiches aufhält, wird mit Geldstrafe von 150 Mk. ab oder mit Gefängnißstrafe von 1 Monat ab bestraft. Diese Strafe wird im vorliegenden Falle wahrscheinlich schon anerkannt sein. Da der Ausgewanderte erst 29 Jahre alt ist, so würde er nach seiner Rückkehr, sobald er für den Militärdienst noch tauglich befunden wird, hierzu herangezogen werden.

K. in R. Die Ortsbehörde Ihres derzeitigen Wohnortes ist berechtigt, Sie von Ihrem Einkommen zu den Gemeindeabgaben heranzuziehen, ungeachtet dessen, daß Sie in einem andern Orte bereits besteuert sind und die Abgaben für einen Zeitraum, in welchem Sie diesen Ort verlassen, schon entrichtet haben. Sie können nur die Steuern, welche Sie zuviel gezahlt haben, von der Ortsbehörde Ihres ersten Besteuerungsortes zurückverlangen. Das Heimathsrecht hat mit der Besteuerung nichts zu thun.

D. D. 1) Ja. 2) Die Prämie bis zum Betrage von 600 Mk. für die Versicherung auf das Leben des Steuerpflichtigen selbst kann von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden. 3) Ja, schon in Ihrem eigenen Interesse. 4) Was die Führung von kaufmännischen Büchern betrifft, so können wir Ihnen die Anlegung derselben nur anrathen, da Sie durch dieselben der Steuerbehörde gegenüber Ihr Einkommen leichter klar legen können.

F. G. G. 72. Glauben Sie mit der Ihnen gewährten Altersrente die durch die andauernde Krankheit entstandenen bezw. entstehenden Kosten und den zum Leben benöthigten Unterhalt nicht bestreiten zu können, so können Sie die Hilfe desjenigen Ortsarmenverbandes in Anspruch nehmen, in welchem Sie z. Zt. wohnen. Sache dieses Ortsarmenverbandes ist es, sich wegen Erstattung der aufgewendeten Unterstützungskosten an den hierzu verpflichteten Armenverband zu wenden.

E. A. in Sch. Die von Ihnen bezeichneten Fuhren sind chausseezollpflichtig, da dieselben nicht im Interesse des Staates, sondern lediglich im Privatinteresse gemacht werden. Wenden Sie sich mit Anzeigen auf Bestrafung an das Königl. Landrathsamt desjenigen Kreises, in welchem die Uebertreter des Chausseegeldtarifs wohnen.

M. G. 100. Sie haben keinen Anspruch auf Honorar. Es bleibt vielmehr einem Jedem unbenommen, zur Entbindung diejenige Hebeamme hinzuzuziehen, zu welcher er das meiste Vertrauen hat.

St. in G. Die Pensionen der emeritirten Schullehrer sind von allen direkten Beiträgen zu den Gemeindelasten (Kommunalabgaben) befreit.

H. W. in W. Sie haben von der Hälfte Ihres Gesammteinkommens zu sämmtlichen Gemeindelasten beizutragen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Kreisausschußsekretär, Darkehmen, 1800 bis 2400 Mk., beim Kreisausschuß daselbst. — Polizeisergeant, Magistrat Gumbinnen, 825 Mk., 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld; Magistrat Rhein Ostpr., 600 Mk., freie Wohnung im Werthe von 100 Mk., Ackernutzung im Werthe von 10 Mk., für Beleuchtung und Heizung 2c. der Polizeiwache 90 Mk. — Polizeiwachtmeister, Magistrat Nakel, 1131 Mk. einschl. fr. Wohnung und Feuerung und 150 Mk. Bekleidungsbeihilfe. — Acht Schutzmänner, Kgl. Polizei-Direktion Posen, 1000 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Ober-Wächter bei der Nachtwache, Magistrat Barth, 348 Mk. und 30 Mk. Kleidergelder. — Distriktsbote und Vollziehungsbeamter, Kgl. Polizeidistriktsamt Opatow (Kr. Kempen, Provinz Posen), 450 Mk. — Maschinist und Thorschließer im städt. Armenhause, Magistrat Königsberg, monatlich 50 Mk., freie Station und Beköstigung. — Pförtner am städt. Schlachthaus, Magistrat Bromberg, 900 Mk., freie Dienstwohnung u. fr. Brennmaterial. — Schuldiener, Magistrat Glogau, 900 Mk. und freie Dienstwohnung. — Aufseher, Kgl. Strafanstaltsdirektion zu Naugard, 900 Mk. und 150 Mk. Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung.

Bromberg, 25. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—130 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 25. Februar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,50—13,70, Roggen 10,20—10,40, Gerste 9,50—12,30, Hafer 9,70—10,90.

Posen, 25. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 25. Februar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 43—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,50—2,00, Hühner, alte 0,80—1,10, junge —, Tauben 0,40—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—6,00 Mk. p. Pfd., Enten —, Hühner, alte, 0,80—1,50, junge 0,60—1,00, Tauben 0,45 bis 0,60 Mk. per Stück. Puten 0,55—0,80 Mk. per Pfd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—67, Zander 73—80, Barsche 51—53, Karpfen 50—71, Schleie 65, Bleie 38—41, bunte Fische 37—41, Aale 70—120, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 300, Lachsforellen 175, Hechte 40—54, Zander 44—78, Barsche 33, Schleie 25, Bleie 30, Plötze 25—36, Aale 30—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,45 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 92—98, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—83, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,25, Daber'sche 2,75—3,25, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 2,50 bis 3,50, Rothkohl 3,50—4,50 Mk.

Berliner Börsen-Bericht.

	25./2.	23./2.		25./2.	23./2.
4% Reichs-Anleihe	105,70	105,80	3½% ostpr. Pfndbr.	102,20	102,10
3½% do. . .	104,50	104,70	3½% pomm. "	103,00	103,00
3% do. . .	98,50	98,60	4% posensche "	103,75	103,75
4% Preuß. Konſ.-A.	105,50	105,50	3½% " "	101,90	102,10
3½% do.	104,70	104,70	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,50	102,80
3% do.	98,75	98,75	3½ do. II.	102,00	102,40
3½% St.-Schldsch.	101,70	101,40	3½ westpr. neul. II.	102,00	102,40
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,20	102,00	4% preuß. Rentenb.	105,40	105,50
3½% pos. Prv.-Anl.	101,90	102,00	3½% do.	102,40	102,40
3½% westpr. "	—,—	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	202,30	205,00

Berliner Produktenmarkt vom 25. Februar.

Weizen loco 119—139 Mk. nach Qualität geford., Mai 137,75 Mk. bez., Juni 138,25 Mk. bez., Juli 138,75—139,00 Mk. bez., September 140,75 Mk. bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 115,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 117,75 Mk. bez., Juni 118,25—118,50 Mk. bez., Juli 118,75—119,00 Mk. bez., September 120,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—123 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—123 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Magdeburg, 25. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,75—9,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10—9,30, neue 9,20—9,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25—6,80. Ruhiger.

Nur 1 Mark ein Loos. **Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen mit Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark u. s. w. insgesammt 5000 Gewinne** Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu bezieh. durch **F. A. Schrader, Hannover**- Gr. Packhofstr. 29. **In wenigen Tagen Ziehung.**

Die Beleidigung, welche ich dem Besitzer Herrn **Senkbeil** aus **Groß Sonnenberg** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. [9803]

Gr. Sonnenberg.

C. W. Pukall.

---

8 Pfd. Col. f. gr. Rauch-**Seeaal** Ia. stark, fr. Mk. 6½ do. delik. Räucherflundern 5,—, do. f. gr. Seelachs 6½, Schellfisch 3½, delik. Lachsbückling 3,10, Nachn. **E. Degener**, Räucherei, Swinemünde.

Pa. Chevalier-Saatgerste

in Käufers Säcken gegen Cassa oder Nachnahme 138 Mk. p. To. und 7 Mk. pro Ctr. offerirt bei **baldiger** Bestellg. loco Tauer

Dom. Birkenau
9730] bei Tauer.

Zur Saat große weiße und kleine

grüne Erbsen

sehr extragreich, in [9846]
Gr. Jauth bei Rosenberg.
Daselbst sind trockene

Birken- u. Buchen-Bohlen

wieder vorräthig.
Die Guts-Verwaltung.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Gemüse-, Feld- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigen Preisen in bester Qualität [9646
F. Rathke, Handelsgärtner, Neuenburg Wpr.

Kleereiber

System Rohowsky f. Hand, Göpel, Dampf, **240** bis **520 Mk.**, welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung ausreiben. [7476]

Kleereiniger

45 u. **58 Mk.**, welche Rothklee absolut von Seide u. Wegebreit und allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. Die Maschine ist durch besond. Cylinder auch eine ganz **vorzügl. Sortirmaschine für jedes Getreide u. Gemenge.**

Maschinen-Fabrik
Paul Lübke, Breslau.

Riesen-Gebirgs-Gelbklee

durch langjährige peinlichste Saatgut-Auswahl gezüchtet, liefert unerreichte Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anspruchslos, verträgt Dürre wie Nässe. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postkolli à Pfd. 36 Pf., per Ctr. 32 Mk., bei 5 Ctr. per Ctr. 30 Mk. ab hiesiger Station unter Nachnahme.
Rittergut Laasnig,
[7440] bei Kroitsch i/Schl.



Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.





Saat-Kartoffeln

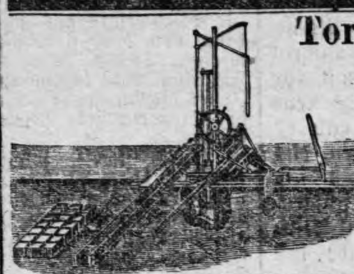
Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene

verkauft F. Rahm, Sullnowo
[8718] bei Schwetz (Weichsel).

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
frei von jeder Beimischung garantirt,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Amoniaks,
Kali-Dünger-Gyps zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen ꝛc.
Staßfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig. Komtoir: Hundegasse 37.



Torfstech- und Wiesenkalkhebemaschinen [7084]

— **Anerkannt bestes Fabrikat** —
prämiirt 1891, empfehlen billigst

Bartsch & Mitschke
Torfstechmaschinenfabrik
Jasenitz i. Pom.
Günstigste Ratenzahlg. Prospekte kostenfrei

Kasseler Hafer-Kakao.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste leisten.

Kassel, den 24. Juli 1894.

gez. **Dr. Schütze,**
pract. Arzt und Homöopath.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Saatkartoffeln

Blaue Riesen à Ctr. 2,00 Mk., **Simson u. Andersen** à Ctr. 1.75 Mk., mit der Hand verlesen, verkauft Dom. Plonchaw bei Gottersfeld Westpr.



Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** u. **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]

Paul Emmerich,
Tuchfabrik., **Spremberg,** (Lausitz)

Das Herings-Versandt-Geschäft

von
M. Ruschkewitz, Danzig Fischmarkt Nr. 22
empfiehlt zur

Fastenzeit

ein Parthie **1894er Ihlen in strammer Packung** und weißfleischig, à To. M. **20**, **Schottische Matties** à To. Mk. **22** u. Mk. **24**, **ff. Holländer** das Beste was es giebt, à To. **28** u. **30 Mk.**, **33** bis **36** Mk. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 To. zu haben. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. [8510]

Schon für 8¾ Mark

lief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung **schöner** und **dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein,** Drahtw.-Fabr., **Ruhrort** a. Rhein.

Eßkartoffeln

per Frühjahr hat abzugeben [9597
Herrmann Fleck, Nakel.

Für Kohlenhändler!

Koks

verkauft die **Gasanstalt Thorn** in Waggonladungen frei Uferbahn mit 80 Pfg. den Centner. [8505]

Aufsehen erregend!

4fach leinene neueste Stehkragen à Dtzd. 3,00 Mk., **4fach leinene neueste Umlegekragen** Dtzd. 3,50 Mk., **4fach leinene elegante Stehkragen mit umgelegter Spitze** Dtzd. 3,50 Mk., **4fach Manschetten, 2knöpfig,** Dtzd. 4,00 Mk. Probe-Dutzend in beliebiger Weite gegen Nachnahme. [17]

S. David, Wäschefabrik, Thorn.



Ein starkes Arbeitspferd

zu verkaufen Getreidemarkt 23/24. [105

Auf Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow Wpr., stehen mehrere eleg. **Reit- u. Wagenpferde,** sämmtl. eigene Zucht, v. Kgl. Hengsten, 4—7 Jahre alt, preisw. z. Verkauf. Auf vorherige Anmeldung schicke Fuhrwerk zu Bahn.
8593] R. Dobberstein.



Als Vereinshengste vorzügl. passend offer. billigst drei hervorragende, starke, knochige, gängige [8760]

Deckhengste

(gekört), **beste** Trakehner Abstammung, zu Mark 2000, 2500 u. 3000.
Gestüt Kl. Gnie Ostpr.,
Post- und Bahnstation.
Gutzeit.

Fuchsstute

mit heller Mähne, 160 cm, geritten und gefahren, flott und feurig, ist in der Oberförsterei Hagenort verkäuflich. Geburtsjahr 1890, Abstammung „Capetain" des Kgl. Landgestüts Insterburg. Das Pferd kann auf Wunsch auf Bahnhof Schwarzwasser vorgeführt werden.

Brauner Wallach

7 Jahre alt, sehr gut ein- u. zweispännig gefahren, bei der Truppe geritten und sehr ausdauernd, ist **billig** zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Exped. des Geselligen. [9991

Ein kräftig., sehr gängiges

Comp.-Chef-Pferd

Fuchswallach, mit gutem Exterieur, 7 Jahre alt, leicht zu reiten, auch für den Wagen geeignet, steht zum Verkauf [9375]
Osterode Ostpr., Gartenstr. Nr. 4.

Sprungfähige u. jüng.

holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno
9658] Kr. Graudenz.

---

1 fetten Bullen,
2 fette Schweine [9986
verkauft Naß, Neuhoff.

---

80 fette

Jährlingshammel

Durchschnittsgewicht ca. 100 Pfund, verkäuflich in Luisenwalde, bei Rehhof. [39



5 Stück

Mastochsen

sollen **Donnerstag, den 14. März cr., Nachmittags 4 Uhr,** auf dem Vorwerk **Prothainen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [69

Auf Anmeldung Fuhrwerk zur Abholung auf dem Bahnhof Miswalde.

Pr. Mark Ostpr., d. 23. Febr. 1895.
Königliche Remonte-Depot-Administration.

Sichere Brodstelle.

Das **Grundstück** Neue Pfarrstr. 7/8 mit Anschl. Brahegasse, Mühlenstr.-Ecke, in welchem seit 30 Jahren ein flott geh. Wein- und Bier-**Restaur.** mit bestem Erf. betr. wird, steht bei sehr mäßiger Anzahlg. zum Verkauf. Hypoth. fest und sehr günstig. Restkaufgelder können bei pünktlicher Zinszahlg. längere Zeit stehen bleiben. Selbstkäufer wollen sich bei mir melden. [76]

Wwe. Julie Salomon, Bromberg.

---

24 fette Stiere

ca. 11 Centner Durchschnittsgewicht, zu verkaufen in [9996
Radmansdorf
b. Gottersfeld.

Dom. Zajaczkowo p. Löbau Wp. hat

12 Stück Mastochsen und 80 Mastlämmer

zum Verkauf. [6

---

12 fette 2—3jähr. Ochsen
5 fette 2jähr. Bullen
3 fette 2jähr. Sterken

verkaufen [99]
Gebr. Hansel, Gr. Konopath
per Mühle Schönau.



Kuh

hochtragend, jung und stark, hat zu verkaufen E. Grauer, Goblonowo

---

7 Stück schweres Mastvieh

sind verkäuflich in Annaberg b. Melno.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12—15 Monate alt mit 36 Mark pro Centner Lebendgewicht. [9637]
Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau.

---

3 gut ausgefleischte Kühe

stehen sofort zum Verkauf. [9845]
Breust, Dubielun p. Wrotzlawken.



Zwei sprungfähige

Eber

à Stück 76 Mk., verkäuflich
[29] Dom. Niemczik pr. Wrotzlawken.

---

35 Läufer-Schweine



junge Säue und Eber zur Zucht, sowie ca. 300 Centner

Roggenrichtstroh

hat zum Verkauf [121]
H. Lenz, Michelau b. Graudenz.

---

2 fette Schweine

verkauft [9848
Dom. Hansfelde bei Melno.

Deutsche Dogge

v. eleg. Exterieur, wachsamer Hofhund, sehr schöner Begleithund, Umstände halber sehr billig abzugeben. [43
Schmidt, Klein Rohdau
p. Nikolaiken Wpr.

Drei schön entwickelte, einjährige

Schwäne

1 Pärchen und 1 Weibchen, sind in Ostaszewo bei Thorn zu verkaufen.

Ein Paar starke

Wagenpferde

möglichst Braune oder Füchse, kauft [9865

F. B. Prager in Danzig.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Mein am Markt belegenes **Haus,** worin über 40 Jahre ein flottes Material-, Kolonialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit gr. Speicherräumen und Auffahrt, bin ich willens anderer Unternehmungen wegen billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen [9944]
Emil Kloß, Bartenstein Opr.

Hotel und Restaurant

gut eingef., i. e. Stadt v. 17000 Einw., Kreuzpunkt 6 versch. Bahnlinien, mit käufl. Uebern. d. Invent., weg. Kränklichkeit d. Frau sof. od. 1. Mai z. verpachten. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9892 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein 6 Hektar großes [59]

Grundstück

nur Gartenland mit schöner Wiese, einschließend ein geräumiges Wohnhaus mit 8 Zimmern und Zubehör, Scheune und Ställen, beabsichtige ich zu verkaufen. Durch die günstige Lage unmittelb. a. d. Chaussee, 15 Minuten von der Bahnstation entfernt, ist das Grundstück sehr geeignet zu einer Gastwirthschaft oder als Ruhesitz für einen Rentier.

Reflektanten wollen sich persönlich melden bei Marie v. Zitzewitz, Bärenwalde Westpreuß.

Das größte Wiener Café

in e. Ostseestadt (Provinzialhauptstadt v. 120000 Einw.), mit Billardsaal (6 Billards) ff. Restaurant pp., am vornehmsten Platze gelegen, soll z. Oktober cr. von neuem auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden, wozu ein Kapital v. ca. 10000 Mk. erforderlich. Das Lokal eignet sich auch z. Bierausschank e. großen Brauerei. Refl. belieb. Off. an **Rudolf Mosse, Berlin,** Annoncen-Bureau, unt. **K. 1111** zu senden. [82

Hotel I. Ranges

in einer Stadt von 16000 Einw. unter sehr günst. Bedingungen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. **C. J. 67** Inser.-Annahme des Gesell. Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

Bäckerei.

Gut eingeführtes neues **Bäckerei-Grundstück** im feinsten Stadttheil Marienwerders, nahe der Artilleriekaserne gelegen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung gering. [8699]
Erw. Glitza, Marienwerder.

Ein flottgehendes [10]

Hôtel

mit Gastwirthschaft und Restaurant, im Mittelpunkt u. belebtesten Orte Danzigs, voller Schank- und Concert-Conzession bis 2 Uhr Nachts, bringt außerdem noch eine Miethe von 3035 Mark jährlich, ist wegen eingetretener Familien-Verhältnisse unter günstigen Bedingungen für 46000 Mark mit sämmtlichem Mobiliar sogleich zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei [10]
Rentier R. Eltermann, Danzig, Schloßgasse 2, 1 Tr.

Eine Schank- u. Gastwirthschaft

in einer Stadt Westpr., gute Gebäude, große Aussp., 1 Morgen Gartenland, sofort zu verkaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9999 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine am schiffb. Wasser belegene massive [71

Mühle

mit Selbstvordrehung, gut rent., nebst Molkerei, Wohnhaus, Speicher, Stall, Scheune, 7 Morg. Land u. vollst. Invent., unter günst. Bedingungen z. verkaufen. Näheres bei J. Entz in Elbing.

Achtung.
Eine Wassermühle

mit vier Gängen nebst einem großen Speicher und Wohnung incl. 4 Morgen Land ist für den Preis von 39000 Mk. bei einer Anzahlung von 15000 Mk. zu verkaufen. Die Mühle schafft monatlich über 1000 Scheffel. Wassermangel nie.
Olschowken p. Morroschin.

Die hiesige [89]

Kettenfähre nebst Fischerei und Fährschänke

soll vom 1. April 1895 ab verpachtet werden. Dom. Dembno b. Zerkow Bhf.

Einige gut frequente [72

Restaurationen

sollen unter günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.
Julius Entz in Elbing.

Eine flottgehende bessere

Colonialwaarenhandlung

verbunden mit Wein- u. Bierstube wird v. 1. Juli auch früh. von einem bis dahin selbstständig. Kaufmann zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Offert. unt. 47 an die Expedition d. Gesellig. erbet.

Ein rentabl. Colonialwaar.- und Schankgeschäft

von sofort zu kaufen od. pachten gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 48 an die Exped. des Ges. erbet.

Gut

zu kaufen gesucht, ca. 600 Morgen mit gut. Gebäuden, Wiesen u. kleewüchsigem Boden. Gute Jagd, Rehwild. Off. u. E. P. 30 postlagernd Elbing. [44

Suche ein Gut

von ca. 300 Morg. gutem Boden und guten Gebäuden billig zu kaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 117 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Restaurant

ohne Damenbedienung wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. m. Preisang. briefl. m. Aufschrift Nr. 114 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Es wird eine **Milchpacht** von 1000 bis 1400 Liter täglich gesucht. Briefe sind unter J. B 100 postlag. Altfelde zu richten.

Suche ein Grundstück

von 100 bis 300 Mrg. vom 15. April od. auch spät. zu pachten. Gefl. Off. unt. Nr. 9885 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine Bäckerei

zu pachten oder kaufen gesucht. Käufer möchte bis April in d. Bäckerei arbeiten. Adresse: Bäcker W. Hagen, b. Gerichtsassistenten Berndt, Jersitz bei Posen, Gr. Berlinerstraße 4. [9895